

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Maribor Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Maribor Nr. 2629) MARIBOR, Jurisova ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Stanka ul. 11. Briefliche Anfragen Rücksicht belegen.



Spezial- u. Abonnements-Anstalten in Maribor: Jurisova ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuscripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Panik in Griechenland

Die Erdbebenflöte dauern fort — Die Katastrophe forderte bisher gegen 350 Todesopfer

Beograd, 29. September.

Die Erdbebenflöte dauern in Griechenland an. Gestern um 13.17 und 17.34 Uhr verzeichneten die seismographischen Apparate der hiesigen Erdbebenwarte ein starkes Beben in einer Entfernung von 90 Kilometer südlich des bisherigen Epizentrums.

Athen, 29. September.

In der vergangenen Nacht wurde in Athen ein starkes Erdbeben verspürt. Es entstand eine unbeschreibliche Panik. Zehntausende stürzten auf die Straßen und verbrachten die Nacht im Freien. Die Zahl der Toten auf den Vorinseln von Chalkide wird auf 350 geschätzt. An tausend Personen wurden verletzt. Zehntausende sind obdachlos geworden.

Athen, 29. September.

Die Erdbebenkatastrophe in Griechenland beginnt immer mehr und mehr an Umfang anzunehmen. Das gestern um 19 Uhr vermerkte Erdbeben zerstörte alles, was die übrigen Erdflöte noch übrig ließen. Mehrere Dörfer liegen in Trümmern. Einzelheiten darüber sind noch ausständig, da die mittlerweile provisorisch hergestellten Telefon- und Telegraphenlinien neuerdings zerstört wurden.

Nach dem gestrigen furchtbaren Erdstöß entstand über dem Berg Hagilaoa eine 1500 Meter lange und stellenweise bis 30 Meter breite Erdspalte, aus der Stidgas und Aschenregen aufsteigen. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine furchtbare Panik. Die Menschen knien im Straßenfot und beten zu Gott, er möge das Unheil abwenden. Nach

den bisherigen amtlichen Ermittlungen beträgt die Zahl der Toten 328, die Zahl der Verletzten über 1000. Mehrere Zehntausende sind obdachlos.

Die Militärbehörden haben Truppen zur Aufrechterhaltung und Ordnung entsendet u. Lager für die Obdachlosen eingerichtet. Die englische Mittelmeerflotte erhielt die Weisung, sich der griechischen Regierung für Nottransporte zur Verfügung zu stellen. Der französische Ministerpräsident Herriot spendete als erster 50.000 Francs als persönliche Spende für die Betroffenen. Die Regierungen der Türkei, Jugoslawiens, Frankreichs, Italiens, Bulgariens usw. haben der griechischen Regierung ihr Bedauern über die schwere Prüfung des griechischen Volkes ausgesprochen.

Amerika wird wieder naß

Die Schlußbilanz der Prohibition in USA.

Je näher der Zeitpunkt der amerikanischen Präsidentenwahlen heranrückt, desto klarer wird es, daß die Frage der Aufhebung der Prohibition alle anderen, sowohl wirtschaftlichen wie politischen Probleme, die das amerikanische Volk bewegen, bei weitem überwiegt. Zweifellos wird diese brennende Frage im Mittelpunkt der Wahlkampagne stehen. Der demokratische Kandidat Franklin Roosevelt äußerte sich neuerdings im Sinne der sofortigen Rückkehr zur vollen Freiheit des Alkohols, während Herbert Hoover auf die zur Tradition gewordenen „trodenen“ Grundsätze der republikanischen Partei Rücksicht nehmen und sich insoweit mit einer Kompromißlösung begnügen muß.

Für jeden klaren Beobachter der amerikanischen Verhältnisse unterliegt es aber heute schon keinem Zweifel, daß das allgemeine Alkoholverbot, welches im berichtigten achtzehnten Ergänzungsparagraphen zur Verfassung der Vereinigten Staaten kurz nach Kriegsende verhängt worden war, mit einem katastrophalen Mißfolge endete. Sowohl vom wirtschaftlichen, wie vom politischen und noch mehr vom moralischen Standpunkte aus gesehen, war es der größte gesetzgeberische Fehler, den das amerikanische Volk im Laufe seiner 400-jährigen Geschichte gemacht hat.

Nichts ist lächerlicher und irreführender, als heutzutage von einem „trodenen“ Amerika zu sprechen. Wie nie zuvor, stiegen gerade in den Prohibitionsjahren gewaltige Alkoholdämpfe über dem amerikanischen Festlande auf. Während 1914 der gesamte Jahresumsatz der amerikanischen Spiritus-, Wein- und Bierindustrie 1.8 Milliarden Dollar betrug, schätzte das Prohibitionsamt in Washington den Gesamttertrag des verbotenen Handels mit geistigen Getränken im Jahre 1931 auf etwa 3 Milliarden Dollar. Im letzten Jahre der Alkoholfreiheit rechnete man mit einem Verbrauch von 18 Litern Alkoholge tränke pro Kopf der Bevölkerung. Im „trodenen“ Amerika stieg der Durchschnittsverbrauch auf 30 Liter pro Jahr und Kopf. Wenn man bedenkt, daß die zwei größten amerikanischen Wirtschaftszweige, die Petroleum- und die Stahlindustrie, 1931 einen Umsatz von 2.9 bzw. 3.3 Milliarden Dollar aufwiesen, so gelangt man zur erstaunlichen Feststellung, daß das verbotene Alkoholverkehr mit diesen mächtigsten Gewerbebezweigen Schritt hält. Die Aburteilung dieser Tatsache tritt noch deutlicher hervor, wenn man überlegt, daß vor der Einführung des Verbotes das amerikanische Schatzamt etwa ein halbe Milliarde Dollar an jährlichen Einnahmen vom Alkoholverbrauch buchen konnte, während heute der ausichtslose Kampf der Behörden gegen den überhandnehmenden Alkoholschmuggel etwa 400 Millionen Dollar jährlich, also annähernd die gleiche Summe verschlingt. Diese wirtschaftlichen Verwüstungen bleiben jedoch hinter den verheerenden moralischen Auswirkungen weit zurück. In allen amerikanischen Städten blühen die geheimen Bars, die im Volksmunde den bezeichnenden Namen „Speak easy“, d. h. „Sprich

Deutschland unnachgiebig

Luftloser Verlauf der Generaldebatte im Völkerbund — Baron Neurath kehrt nicht nach Genf zurück — Einberufung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages

Genf, 29. September.

Die Generaldebatte des Völkerbundes wird ohne besonderes Interesse fortgesetzt. In der Abrüstungsfrage ist die Situation genau so ungeklärt wie vor einer Woche. Es sind in Genf Einflüsse am Werk, die die deutsche Delegation dazu bewegen wollen, zur Abrüstungskonferenz nach Genf zurückzukehren. Durch die gestrige Abreise des deutschen Reichsaussenministers Baron Neurath ist die Möglichkeit, daß Deutschland dennoch zum Konferenztisch zurückkehren könnte, in weite Ferne gerückt.

Berlin, 29. September.

Reichsaussenminister Baron Neurath wird heute nachmittags in Berlin aus Genf eintreffen. Heute abends findet eine Kabinettsitzung statt, die sich mit der außenpolitischen Lage beschäftigen wird. Man nimmt an, daß der Außenaußschuß des Reichstages in der nächsten Woche einberufen werden wird, um der Reichsregierung Gelegenheit zu geben, zu den Problemen der Außenpoli-

tik Stellung zu nehmen. Ob Reichsaussenminister Baron Neurath nach Genf zurückkehrt, ist ungewiß. In halbamtlichen Auslassungen der Reichsregierung wird u. a. mitgeteilt, daß von allen möglichen Seiten Versuche gemacht werden, Deutschland in der Abrüstungsfrage zu einem Kompromiß zu bewegen. Außer den Engländern ist es namentlich der bänische Minister der Äußeren, der sich in dieser Richtung besonders anstrengt. An der Spitze einer dritten Vermittlergruppe stehen der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benes und der griechische Gesandte Politis. Alle diese Gruppen sind der festen Überzeugung, daß eine prinzipielle Annahme der Gleichberechtigung Deutschlands in der Abrüstungsfrage wohl sehr leicht möglich sei, es bliebe lediglich die Frage der praktischen Durchführung offen.

Die Reichsregierung ist optimistisch gestimmt. Sie betont nach wie vor, in der Frage der Rüstungsgleichheit mit den anderen Mächten in keiner Weise nachgeben zu können.

Nach den Wahlen in Griechenland

Starke Einbuße an Mandaten bei den Venizelos-Liberalen. — Unruhen auf dem Peloponnes?

Athen, 29. September

Offiziell wird folgendes Ergebnis der Parlamentswahlen vom Sonntag bekanntgegeben: Liberale Partei (Venizelos) 102 Sitze (früher 183), Monarchistische Volkspartei 96 (früher 19), Progressisten 16 (8), Agrarier

11 (13), Kommunisten 9 (0). Die neue Kammer tritt am 24. Oktober zusammen. Bis dorthin hofft man die Verhandlungen über die Bildung eines republikanischen Koalitionskabinetts beendigen zu können. Wenn eine solche Regierung nicht möglich ist, erfolgt die Auflösung des Parlaments und die Ausschreibung von Neuwahlen.

Saloniki, 29. September.

Der Kommandant der dritten Armee General Kados hat die Verlängerung der Bereitschaft, die für den Wahlsonntag angeordnet war, anbefohlen. Angeblich sollen am Peloponnes Unruhen ausgebrochen sein, denen

kannt, mit deutlicher Anspielung auf seine geheime Verstellung bei Nacht und Nebel. Dieser Spiritus ist in Amerika in allen Drogerien zu haben, die sich in den Jahren der Prohibition ausnahmslos in Schankstätten verwandelt haben. Die reicheren Amerikaner, denen der heimische „Mondschein“ nicht gut genug schmeckt, stillen ihren Durst mit importiertem Whisky-Rum, Cognac und Wein, die sowohl auf dem See-

aber der Gouverneur von Mazedonien, General Bonatas, keine Bedeutung beimessen will.

Börsenbericht

29. September. Devisen: Berlin 1365.69 bis 1376.49, Zürich 1108.15 bis 1113.85, London 198.15 bis 199.77, Newyork Scheid 5727.70 bis 5755.96, Paris 225.29 bis 226.41, Prag 170.01 bis 170.87, Triest 204.46 bis 206.86.

30. September. Devisen: Berlin 1365.41 bis 1376.21, Mailand 204.46 bis 206.86, London 198.30 bis 199.00, Newyork Scheid 5730.47 bis 5758.73, Paris 225.29 bis 226.41, Prag 170.12 bis 170.98, Zürich 1108.35 bis 1113.85.

31. September. Devisen: Paris 20.325, London 17.90, Newyork 518.75, Mailand 26.60, Prag 15.34, Berlin 123.40.

Der Wanderweg einer Nadel.

In früheren Zeiten galt eine Herzverletzung für unbedingt tödlich. Die moderne medizinische Wissenschaft kennt aber bereits eine Reihe von Fällen, in denen trotz des äußeren Eingriffs in das Herz der Tod vermieden wurde. Ein ebenso eigenartiger wie interessanter Fall dieser Art hat sich vor einiger Zeit in Elberfeld ereignet.

Ein Bader trug eine Nadel in der Westentasche. Durch irgendeine äußere Einwirkung drang sie ihm durch die Brust in das Herz, ohne den Tod herbeizuführen. Die Röntgenaufnahme stellte fest, daß die Nadel am Rande des Herzens festlag. Als man zur Operation schreiten wollte, ergab sich, daß die Nadel inzwischen in die Herzmuskeln gewandert war, so daß sich die Operation als unmöglich erwies.

Und nun geschah das Wunderbare: Im Verlauf einer Woche wanderte die Nadel durch das ganze Herz hindurch, trat auf der anderen Seite wieder heraus und geriet schließlich in die Wirbelsäule, sodaß der Patient nach Ablauf von zwei Wochen ohne jede Schwierigkeit von der Wandernadel befreit werden konnte.

ge wie auf dem Lande aus Kanada und Mexiko in riesigen Mengen eingeschmuggelt werden. Man nennt in Amerika diese Importgetränke „Prohibitiv“ — Prohibitivware. Sowohl die kanadische wie mexikanische Grenze sind von unzähligen Salons, Bars, Kneipen, Bierstuben und Amüsierlokalen besetzt. Der mexikanische Grenzort Tijuana, vor zehn Jahren eine öde Steppen- gegend, ist zu einer Großstadt geworden, zu

einem Zentrum der Trunksucht und der Ausschweifung, das viele Tausende von Amerikanern aus Kalifornien und anderen Grenzgebieten der USA. heranzieht.

Nur manche bigotten Führerinnen amerikanischer Frauenvereine oder ein weltfremder Landler glauben noch unter diesen Umständen an die Wohltaten der Prohibition. Das Gros des amerikanischen Volkes hat diese verhängnisvolle Gesetzgebung satt, die sich selbst totgelaufen hat und nur Trümmer von Korruption und moralische Verwilderung zurückläßt.

Kronprinz Michael von Rumänien



zusammen mit seiner Mutter, Prinzessin Helena, aufgenommen während ihres Londoner Besuches. Es verlautet, daß Kronprinz Michael die Absicht hat, ein Jahr lang eine englische Schule zu besuchen.

Herriot und Paneuropa

Der französische Ministerpräsident hat den Ehrenvorsitz der Paneuropa-Konferenz in Basel niedergelegt.

Paris, 28. September.

Wie aus Genf berichtet wird, hat Ministerpräsident Herriot nach der Sitzung des Völkerbundes Journalisten gegenüber erklärt, daß er den Ehrenvorsitz der Paneuropa-Konferenz in Basel niederlege. Zu diesem Schritt habe ihn der offene Brief des Grafen R. M. Coudehove-Kalergis veranlaßt, in welchem sich dieser auf angebliche Äußerungen Herriots beziehe, die er nie getan habe und die er in verschiedenen Blättern bereits dementieren ließ.

Arbeitslosendemonstrationen in London.

London, 28. September.

Zu schweren Arbeitslosenausbreitungen kam es gestern in dem Londoner Viertel Bethnal Green, wo 5000 Arbeitslose vor dem Rat Haus gegen die Herabsetzung der Erwerbslosenunterstützung protestierten. Den 300 zur Stelle befindlichen Polizisten gelang es nicht, die Menge auseinanderzutreiben, vielmehr wurden sie durch einen Steinhaufen empfangen. Erst als Verstärkung heranrückte, konnte die Straße gesäubert werden. Die Demonstrationen wurden die ganze Nacht hindurch fortgesetzt und konnte die Ruhe erst in den Morgenstunden hergestellt werden.

Vom Dach eines fünfstöckigen Hauses gestürzt und — unverletzt.

Prag, 28. September. Ein höchst seltsamer „Fenstersturz“ ereignete sich in Prag. Von dem Dach eines fünfstöckigen Hauses ist ein Dachbeder abgerutscht und in die Tiefe gestürzt. Er fiel zum Entsetzen der Straßenpassanten auf das Straßenpflaster, erhob sich aber im nächsten Augenblick und lief durch das Stiegenhaus neuerdings auf das Dach des Hauses, um seine Arbeiten ruhig fortzusetzen. Die Passanten, die den „Todessturz“ beobachtet hatten, verständigten die Polizei, die den Mann von dem Dach herabholte, der angab, deshalb wieder zurückgelaufen zu sein, damit sein Arbeitgeber von dem Zwischenfall nichts erfahre. Die Polizei veranlaßte sofort, daß sich der Mann im Krankenhaus untersuchen ließ, doch wurde festgestellt, daß der Sturz von dem Dach des fünfstöckigen Gebäudes den Mann nicht im geringsten geschadet hatte.

Teiltrise im englischen Kabinett

Vor der gründlichen Rekonstruktion des Kabinetts — Rücktritt der Minister Snowden, Samuel und Sinclair

London, 28. September.

Um 10 Uhr 45 begann in Downing Street in Anwesenheit sämtlicher Minister und Unterstaatssekretäre die Regierungssitzung, die das Schicksal des Kabinetts nach dem heutigen Tag in der nationalen Regierung zu entscheiden hatte. Abwesend war nur Winston Churchill, dem die Ärzte untersagt hatten, sich von seinem Krankenlager zu erheben. Macdonald und Baldwin hatten bereits am Vorabend dem Innenminister Sir Herbert Samuel nahe gelegt, die Rücktrittabsichten nicht durchzuführen und das Kabinett der nationalen Einheit nicht torpedieren zu wollen. Alle diese Bemühungen erwiesen sich als vergeblich.

In der heutigen Vormittagsitzung wurde von liberaler Seite die Vertagung der Durchberatung der Beschlüsse der Konferenz von Ottawa angeregt bzw. in Vorschlag gebracht. Als die Mehrheit der Regierungsmitglieder dies ablehnte, erfolgte die Rücktrittsbildung des Innenministers Sir Herbert Samuel, des Justizministers Snowden und des Staatssekretärs für Schottland Archibald Sinclair.

Die liberalen Minister motivierten ihren Schritt in einem besonderen, an den Premierminister Macdonald gerichteten Schreiben, in welchem die nachstehenden Gründe angeführt werden:

1. Die Politik des Handelschächers zwischen den Regierungen der einzelnen Teile des Empire ist von Grund aus verfehlt.
2. Der Vertrag von Ottawa behindert das britische Parlament in der eventuellen Senkung der Zölle für ausländisches Handelsgut auf eine bestimmte Reihe von Jahren.
3. Die Weltwirtschaftskonferenz muß England die Möglichkeit bieten, die Maßnahmen zu ergreifen, die Englands Handel mit dem Ausland zu fördern vermögen.
4. Die an Indien und die anderen Dominions gewährten Zollkonzessionen werden die Belebung einiger Handelsbranchen mit sich bringen, doch werden diese Vorteile wesentlich aufgehoben durch das Anwachsen der

Arbeitslosigkeit. 5. Zahlreiche Zölle und Beschränkungen sind geeignet, den Lebensstandard der ärmeren Bevölkerungskreise sowie die heimische Produktion ungünstig zu beeinflussen. Es ist auch damit zu rechnen, daß die Konferenzbeschlüsse von Ottawa der englischen Regierung die Verpflichtung auferlegen, sein Handelsabkommen mit der Sowjetunion zu kündigen, so daß durch den Ausfall der Belieferung dieses Staates durch England dem Handel neuer Schaden zugefügt wird.

London, 28. September.

Das Kabinett trat um 17 Uhr neuerdings zusammen. Bis auf die vormittags zurückgetretenen Minister waren alle Mitglieder der Regierung versammelt. Das Kabinett beschäftigte sich mit der Frage der Unterbreitung der Ottawer Beschlüsse dem Unterhaus, mit der Abrüstungsfrage sowie mit indischen Problemen.

Wie in politischen Kreisen verlautet, wollte auch Premierminister Macdonald zurücktreten, um auf diese Weise eine totale Umformung des Kabinetts zu erzielen. Die konservativen Minister vermochten jedoch Macdonald von der Durchführung seiner Absicht abzubringen. Die Verhandlungen über die Neuorganisation der valantischen Ministerportefeuilles begannen schon in den Vormittagsstunden.

London, 28. September.

Die Blätter mußten schon zu berichten, daß die Regierung wie folgt umgeändert werden würde: Premierminister Macdonald, Außenminister Sir John Simon, Innenminister Lord Hailsham, Justizminister Walter Elliot, Finanzminister Lord Allen. Freilich ist es noch sehr fraglich, ob Simon im neuen Kabinett das Außenportefeuille beibehalten wird. Ein großer Teil der maßgebenden politischen Kreise in England protestiert nämlich gegen seine Senfer Politik, insbesondere aber wurde seine Position durch die letzte Denkschrift der englischen Regierung in der Frage der deutschen Rüstungsgleichheit verschlechtert.

Papens Antwort

Die deutsche amtliche Beantwortung der Herriot-Rede in Gramat — Deutschlands Forderungen — Pessimistische Beurteilung der Lage in der Pariser Presse

Berlin, 28. September.

Reichszentraler von Papen gewährte einem Vertreter des Wolff-Büros eine Unterredung. Auf die Frage des Journalisten, ob der Reichszentraler in der am Sonntag von Herriot in Gramat gehaltenen Rede einen Fortschritt in der Abrüstungsfrage erblicke, gab Papen die nachstehende Antwort:

„Dies muß ich leider verneinen. Ich sehe in dieser Rede nur neue Verständigungsschwierigkeiten. Diese Rede bestätigt die vollkommen negative Interpretation der französischen Note vom 11. d. M. Es handelt sich nicht um die deutsche Entwaffnung, sondern um die Erfüllung des Versprechens, daß auch die anderen Staaten abzurüsten haben. Von einer deutschen Aufrüstung ist keine Rede, es geht um die gleichberechtigte Behandlung Deutschlands in der Frage der Abrüstung. Wir fordern, daß die Abrüstungskonvention auf Deutschland wie auch im Hinblick auf die anderen Staaten Anwendung findet. Unsere praktische Forderung, die fälschlicherweise als Aufrüstungsverlangen ausgelegt wird, bedeutet nichts mehr und nicht weniger, als daß wir im Konventionsrahmen dieselbe Freiheit der Anpassung der Rüstungsmaßnahmen an die sozialen und ökonomischen Verhältnisse fordern, wie dies jedem anderen Staate zusteht. Wir haben über die Art und den Umfang dieser Anpassung Verhandlungen vorgeschlagen. Wir sind bestrebt, die Gleichberechtigung in der Abrüstungsfrage im Wege der allgemeinen Herabsetzung des Rüstungsniiveaus bei allen anderen Staaten zu erzielen.“

Die Rede von Gramat — fuhr von Papen fort — beweist nur, daß die Staaten mit zweierlei Maß gemessen werden. Deutschland sollte sich mit juristischen Sicherheitskonstruktionen abfinden, während die anderen

Staaten ihren Rüstungsstand beibehalten wollen. Ich habe die Daten über Frankreichs Abrüstung mit großer Verwunderung gelesen. Frankreich hat nach dem Weltkriege eine Armee tatsächlich demobilisiert, was sich aber dann ereignete, kann nicht als Abrüstung, sondern als Reorganisation der Aufrüstung bezeichnet werden, eine Aufrüstung, deren überlegene Stärke in den Reserven und im Material liegt. Ob das, was Frankreich in den letzten Jahren durchgeführt hat, als Abrüstung bezeichnet werden darf, ist angeht der Tatsache, daß sein Heeresetat um 100% vergrößert wurde, sehr zweifelhaft. Wir fordern für uns — schloß Papen — keine Ausnahmsrechte, sondern das gleiche Verfahren wie für die anderen Staaten.

Paris, 28. September.

Die gesamte französische Presse findet für die Lage in Genf nur pessimistische Töne. Insbesondere kommt diese Grundstimmung in den Berichten der Genfer Korrespondenten zum Ausdruck. Man verweist bereits auf eine Krise, die sich nicht nur der Abrüstungsverhandlungen, sondern der Genfer Institution schlechthin bemächtigt habe. Die gestrige Konferenz der französischen Delegierten unter Leitung Herriots mit den Delegierten Polens, Belgiens und den Vertretern der Staaten der Kleinen Entente zum Zweck der Schaffung eines positiven Planes sollte dazu dienen, die Angriffe abzuschlagen, die in der letzten Zeit in Genf immer häufiger gegen Frankreich erfolgt sind. Gelingen dieser Verhandlungen nicht, dann kann der Erfolg der Abrüstungskonferenz bezweifelt werden.

Scharfer Kritik wird von der französischen Presse auch die Haltung Englands ausgesetzt. Insbesondere das „Journal“ verweist



Frau Gandhi.

auf die Unterschiede zwischen der französischen und der englischen These, ja, es wird sogar behauptet, daß England indirekt die Revision des Versailler Vertrages zugunsten Deutschlands betreibt. Die Pläne des Veneß, Politis u. a. m. können nach Meinung des „Echo de Paris“ an der Lage nicht mehr viel ändern. Der halbamtliche „Petit Parisien“ vertritt den Standpunkt, daß Frankreich unbesümmert um rechts und links seinen Weg zu gehen habe und unbedünkt um die Teilnahme Deutschlands. Das Blatt schreibt, es müssen Maßnahmen ergriffen werden, die die Schuld des Mißlingens der Abrüstungskonferenz auf Deutschland abzuwälzen hätten.

Ein Meteor-Krater in Arabien

Seit dem vor einigen Wochen erfolgten Niedergang eines Meteors in Deutschland, dessen Einschlagstelle erst nach tagelangem Suchen entdeckt wurde, ist das Interesse der Weltöffentlichkeit an Meteorfällen wieder gewachsen. Unsommer, als kürzlich wieder ein neuer Riesentrater in Arabien entdeckt worden ist, der durch den Fall eines gewaltigen Meteors verursacht wurde.

Eine merkwürdige Eigentümlichkeit liegt es, daß sich die Meteoritalkatastrophen der letzten Jahrzehnte in vollständig verlassenen oder nicht bewohnten Gegenden der Erdoberfläche ereigneten. Sven Hedin beschreibt in einem seiner letzten Bücher die Folgen eines solchen Sturzes. In Mittelasien, in den Wüsten von Australien, in Sibirien und auch in Arizona in Amerika haben sich ähnliche Krater gefunden, die teilweise schon viele Jahre bestehen.

Der jüngste Krater wurde, wie schon oben gesagt, in Arabien vom englischen Forschungsreisenden P. H. H. entdeckt, der bei seiner Untersuchung Eisen und Bruchstücke einer glasartigen Substanz fand. Nach den bisherigen Mitteilungen Philbys dürfte der arabische Krater der größte sein, der bisher als Einfall eines Meteors auf der Erdoberfläche bekannt ist. Die Sachverständigen des Britischen Museums in London kommen nun zu der interessanten Schlussfolgerung, daß viel mehr Rieseneisere auf die Erde herabfallen, als wir bisher ange-

Der Herz der Tiefe.



Dr. William Beebe, der wegen seiner Tiefseetauchung der „Picard der Meeres-tiefe“ genannt wird, ist hier abgebildet neben der Kugel aus 3 cm starkem Stahl, mit welcher er bei den Vermudasinjeln im 750 Meter Tiefe hinabgestiegen ist und seine Wahrnehmungen durch einen mitgeführten Radiosender geschildert hat.

nommen haben. Nur gibt es auf der Erde noch immer „weiße Stellen“, bei deren Erforschung wir vielleicht noch auf manche Meteoritenreste stoßen werden. Zum Glück ist ein solch unheimlicher Himmelsgast noch niemals in bewohnte Gegenden oder gar auf große Städte gestürzt.

Durch die Entdeckung des Kraters in Arabien glauben die englischen Gelehrten einen Anhaltspunkt für den Untergang von Sodom und Gomorrha gefunden zu haben. Sie glauben zu diesem Rückschluß umsomehr berechtigt zu sein, als nach den Mitteilungen von Edwin Hubble der von ihm entdeckte Meteorit nach den Berichten von Augen- u. Ohrenzeugen viele Hunderte von Kilometern sichtbar, von außerordentlich starken Explosionen und einem ziemlich heftigen Erdbeben begleitet war.

Die Bewegung der Erdoberfläche.

Dass die Erdkruste auch heute noch nicht gänzlich zur Ruhe gekommen ist, ist eine bekannte wissenschaftliche Tatsache, zu deren Beobachtung jährlich zahlreiche Messungen vorgenommen werden. Im niederhessischen Gebiet sind z. B. im vergangenen Jahre etwa 10.000 Messungen vorgenommen worden, die eine Strecke von 2500 Kilometer umfassen. Durch sie ist festgestellt worden, daß ein Teil der westfälischen Gebirgszüge namentlich nach dem Rhein zu sich senken, andere Gebiete, namentlich in der Nähe von Hagen, sich heben. In der Schweiz hat man in letzter Zeit wiederholt festgestellt, daß einzelne markante Punkte an den Bergen, auch Kirchturmspitzen, jetzt sichtbar geworden sind, die noch vor einem Jahrzehnt unterhalb des Horizontalsichtkreises lagen. In England hat man eine anscheinend sehr verbreitete Senkung festgestellt. Schloss Windsor ist seit 1920 um 2 Zentimeter, der Tower um 4 Zentimeter gesunken. Auch bei einer Reihe privater Häuser in London hat man ein solches leichtes Versinken festgestellt. Doch führt man dies hier auf eine immer weiter um sich greifende Versumpfung des Bodens zurück, auf dem der größte Teil von London erbaut ist. Aus welchen Gründen allerdings die Versumpfung eingetreten ist, hat man noch nicht einwandfrei herausbekommen können.

Bei Fettstucht, Gicht und Gichtstaukrampf verbessert das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser die Magen- und Darmtätigkeit und fördert nachhaltig die Verdauung. Forscher auf dem Gebiete der Stoffwechselheilkunde versichern, mit dem Franz-Josef-Wasser glänzende Ergebnisse erzielt zu haben.

Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Beggy Joyce in Paris

Amerikanische Wamps reisen nach Europa

Die verführerischen amerikanischen Wamps, die in den Jahren der Prosperität in ihrer Heimat so hoch im Kurs standen, sind jetzt durch die Krise in Mitleidenschaft gezogen worden. Sie versuchen, ihre Tätigkeit auf europäischen Boden zu verlegen. Eine amerikanische Nachtclub-Königin, tauchte mit ihrer Truppe in Paris auf. Sie beabsichtigte, in den luxuriösen Pariser Nachtlokalen und Revues Nachtballerette vorzuführen. Ihr Besuch wurde vom Polizeipräsidenten von Paris glatt abgewiesen. Darauf erklärte sie sich bereit, mit einem „Halb- und Halbpersonal“, d. h. mit amerikanischen und französischen Tänzern aufzutreten und darüber hinaus den ganzen Erbs ihrer Gastspiele in Frankreich auszugeben. Aber auch das half nichts. Die Nachtclub-Königin mußte mit ihrem ganzen Ballett unverrichteter Dinge die französische Hauptstadt verlassen. Zur selben Zeit traf in Paris eine andere nicht weniger berühmte amerikanische Dame ein, ein zweiter „Goldschmetterling“, wie die Amerikaner diese Sorte von Frauen zu nennen pflegen. Es war Peggy Hopkins Joyce, die Inhaberin des Rekordes auf dem Scheidungsgebiet. Sie ist in Amerika als typische Vertreterin der modernen amerikanischen „Wampgattung“ bekannt. Peggy Joyce bezog eine Zimmervilla in einem der elegantesten Pariser Hotels am Concorde-Platz. Alle Modeblätter von Paris bringen auf der ersten Seite das Bild dieser amerikanischen Schönheit. Peggy Joyces Marzipan-

Eine Insel mit 200 Familien verschwunden

Die Erdbebenkatastrophe in Griechenland — Flammen aus dem Erdboden, Flutwellenberge über das Land

A t h e n, 28. September.

Immer noch treffen Meldungen aus dem Erdbebengebiet über die angerichteten Verwüstungen ein. Erst jetzt wird bekannt, daß die kleine Insel Amogiani, die der Halbinsel Chalkidiki vorgelagert ist, und mit ihr 200 Familien, die darauf angesiedelt waren, verschwunden sind. Man befürchtet, daß hier allein 600 bis 800 Menschen umgekommen sind. Unter der Bevölkerung des ganzen Erdbebengebietes herrscht furchtbare Panik, da die Erbstöße noch immer andauern. Die Zahl der Obdachlosen wird auf 10.000 geschätzt. Auch die uralten Klöster auf dem Berg Athos sind zum Teil schwer beschädigt worden.

Der erste furchtbare Erdstoß, durch den ungeheure Verheerungen angerichtet wurden, war von einem unterirdischen Donner begleitet. Gleichzeitig wollten Augenzeugen gesehen haben, daß Flammen aus dem Erdboden hervorbrachen. Eine gewaltige Flutwelle ergoß sich über den Strand. Vielfach

glaubte die Bevölkerung, das Ende der Welt sei gekommen.

A t h e n, 28. September.

Fortwährend laufen noch schreckliche Einzelheiten zu dem Erdbebenunglück auf der Halbinsel Chalkidiki ein. 123 Ortschaften sind schwer beschädigt worden. Die Verbindungen zum Berge Athos sind unterbrochen. Ueber das Schicksal des historischen Klosters ist man im Ungewissen.

A t h e n, 28. September.

Nach einem vom Gouverneur Mazedoniens eingelangten Gesamtbericht aus dem von der Erdbebenkatastrophe betroffenen Orten sind 141 Personen getötet und 403 verletzt worden, davon 60 schwer. Fünf Ortschaften wurden vollkommen dem Erdboden gleichgemacht. Zehn Ortschaften wurden zur Hälfte zerstört und sieben andere stark beschädigt. 2400 Familien sind obdachlos.

Der Bahnverkehr im Winter

Der neue Winterfahrplan bringt nur unwesentliche Veränderungen

In der Nacht von Samstag zum Sonntag, d. i. vom 1. auf den 2. Oktober tritt auf allen Linien der jugoslawischen Eisenbahnen die Winterfahrordnung in Kraft, die sich von der Sommerfahrordnung im allgemeinen nicht allzu sehr unterscheidet. In der Hauptsache entfallen, so weit dies nicht bereits geschehen ist, die Saison- und der größte Teil der Ausflüglerszüge. Eine weitere Charakteristik ist das Bestreben, so weit als möglich Züge zusammenzulegen, um dadurch Ersparnisse zu erzielen. Ermöglicht wurde dies dadurch, daß in den Wintermonaten die Reisefrequenz geringer ist, weshalb die Wagenzahl verringert werden kann. Auch wurden, insbesondere auf den Hauptstrecken, stärkere Lokomotiven in den Dienst gestellt, um die durch Zusammenlegung mehrerer Züge vergrößerten Trains mit derselben Fahrzeugschnelligkeit befördern zu können.

Für unsere Gegenden kommen nachstehende Fahrplanänderungen in Betracht:

Schon im Sommerfahrplan wurden zwischen Maribor und Zidani most das Triester und das Zagreber Tagesgeschäftszugpaar zusammengelegt. Die gemeinsame Garnitur wird von Wien auch weiterhin bis Zidani most gemeinsam geführt und werden beide Teile erst in dieser Station getrennt; daselbst gibt selbstredend auch für die Gegenrichtung. In Grobelno gibt es keinen Aufenthalt mehr.

Die Zusammenlegung wird jetzt auch für die beiden Nachtschnellzugpaare angeordnet, weshalb einige Änderungen in den Verkehrszeiten eintreten mußten. Der Wien — Zagreber Schnellzug wird aufgegeben, statt dessen fährt der Wien — Triester Schnellzug viel später ab und nimmt die für Zagreb bestimmten Wagen mit. Er verläßt Maribor um 3.02 Uhr und trifft in Ljubljana um 6.01 Uhr ein. Die für Zagreb bestimmten Wagen werden in Zidani most abgetrennt und verlassen diese Station um 5.07 als selbständiger Zug, der um 7.10 Uhr in Zagreb eintrifft.

In der Gegenrichtung verläßt der Nachtschnellzug Zagreb erst um 23.10 (bisher um 21.30) und trifft in Zidani most um 1.06 Uhr ein. Hier werden die Wagen an den Wiener Zug angehängt, der um 0.23 von Ljubljana abfährt und um 3.22 Uhr in Maribor anlangt.

Damit im Zusammenhange werden auch in den Fahrzeiten des Budapest — Triester Nachtschnellzuges Veränderungen vorgenommen. Der Zug verläßt Kotorica um 1.05 (bisher um 23.50) und kommt in Prageritz um 2.53 (bisher um 1.38 Uhr) an. Hier werden die Wagen an den um 3.34 abfahrenden Triester Zug angehängt. In der Gegenrichtung bleiben die Fahrzeiten unverändert.

Auf der Linie Prageritz — Opatowitz verkehren die Personenzüge Nr. 1118 und 1121 auch im Winter (Abfahrt von Prageritz um 22.48 bzw. von Opatowitz um 4.35 Uhr).

Auf der Linie Rogatec — Grobelno fällt der um 9.04 von Rogatec Latina abfahrende und um 10.50 Uhr in Grobelno eintreffende Personenzug aus. Auf der Linie Maribor — St. J. ist eine Erleichterung für die Fahrgäste im Lokalverkehr dadurch geschaffen, daß dieselben auf dieser Strecke auch die 8. und 9. Klasse benutzen können, welche deshalb auch in Pesnica und Cirnica Aufenthalt nehmen. In den drei Stationen können jedoch nur die von Maribor ankommenden oder dorthin fahrenden Reisenden aus- bzw. einsteigen. Im Verkehr mit Deserterreich können die Fahrgäste die österreichischen Züge in den erwähnten drei Stationen nicht benutzen. Für den Lokalverkehr werden den österreichischen Personenzügen je zwei Wagen dritter Klasse angehängt. Von



Alles verkehrt! — Was? Schmerzen im Kopf? Warum nehmen Sie denn nicht Aspirin-Tabletten?

Gegen Erkältungen, Rheumismus und Schmerzen

Aspirin-Tabletten

Nur echt in Originalpackungen.

• Odobreno od Ministarstva Socijalne politike i narodnog zdravlja S. Br. 6104 od 16. 5. 1932.

Maribor fahren diese Züge um 6.50, 10.35, 13.06, 18.25 und 20.16 und von St. J. gegen Maribor um 7.16, 8.05, 12.05, 17.55 und 21.31 Uhr ab. Für die österreichischen Schnellzüge gilt diese Erleichterung nicht. Auf den übrigen Linien im nördlichen Teile des Drauknats sind in der Winterfahrordnung keine Veränderungen zu verzeichnen.

Wie weit kann eine Fliege fliegen?

Im Zeitalter der Statistik kann es nicht ausbleiben, daß auch ein kleine Insekt wie unsere Hausfliege wissenschaftlichen Untersuchungen ausgesetzt ist. Der bekannte Spezialist für „Fliegenfragen“, der englische Entomologe A. u. f. e. n., der vor allem die Lebensbedingungen der Fliegen in jahrzehntelanger Arbeit bis ins kleinste untersucht hat, ist zu dem Schluß gekommen, daß die Hausfliege ein Opfer der modernen Technik wird.

Die Zunahme der Automobile und der dadurch bedingten Caragen verdrängt die Pferdebestände, die den Lieblingssport der Fliegen darstellen, immer mehr aus den Städten und zwingt dadurch die Fliege zur Flucht auf das Land. Die Stadtfiegen haben sich dabei auf Grund der Verdrängung meistens übrige Gebiete ausgewechselt, die nicht in unmittelbarer Nähe der Stadt gelegen waren. Ausen hat verschiedene Fliegenarten Plätze mit Markierungen verliehen. Nach einigen Tagen wurde eine dieser gekennzeichneten Fliegen in einer Entfernung von 21 1/2 Kilometer lebend wiedergefunden. Diese Leistung dürfte demnach den augenblicklichen Rekord im Fliegenflug darstellen.

Aus Celje

c. Ein hoher Gast bei der Feuerwehr. Mittwoch abends fand im Feuerwehrdepot im Magistratsgebäude ein interessanter Vortrag über die Anwendung von Gasmasken bei Löschaktionen und Rettungsversuchen statt. Den Vortrag hielt der Präsident des Verbandes der Feuerwehren Österreichs, Herr Ing. M. e. n. z. i. n. g. e. r. aus Wien. Nach dem Vortrage fand im Hotel „Europa“ ein Kameradschaftsabend statt.

c. Winterarbeitszeit in den Friseurhütten. Samstag, den 1. Oktober tritt für alle Friseurhütten in der Stadt Celje und in Gaborje die Winterarbeitszeit in Kraft. An Werktagen werden die Friseurhütten von halb 8 bis halb 13 Uhr und von 14 bis 19 Uhr geöffnet sein, bis zum 1. November Sonntags von halb 8 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags. Ab 1. November bleiben die Friseurhütten Sonntag den ganzen Tag über geschlossen, dafür werden sie aber Samstag ab halb 8 Uhr früh ununterbrochen bis 21 Uhr ohne Mittagspause geöffnet sein.

c. Der neue Sportklub S. A. Jugoslawija entwickelt auch außerhalb des Sportplatzes eine lebhafte Tätigkeit. Samstag, den 1. Oktober abends veranstaltet er in allen Räumen des „Narodni dom“ ein Weinlesefest, Sonntag, den 2. Oktober aber in der Arbeiterkammer ein Schachturnier mit dem Arbeiterbildungsverein „Svoboda“.

c. Eine organisierte Fühnerdiebsbande. Wir berichteten über den Romanschriftsteller P., der zusammen mit einem minderjährigen Jungen wegen Fühnerdiebstahl verhaftet wurde.

SPORT

Niederlage gegen Graz

Das gefrige Städtepiel gegen Graz endete mit einem Misserfolg, der uns so empfindlicher erscheint, als man sogar in Grazer Sportkreisen mit einem Sieg unseres Team rechnete. Die Mannschaft leistete sich in allen Teilen einen glatten Verfall. Zielsetzt nur die beiden Verteidiger gaben sich Mühe, doch zeigten auch diese nicht ihre sonstigen Spielkräfte auf. Die kläglichste Rolle spielte der Sturm, der überhaupt nichts zuwegebrachte. Nicht zu erkennen waren die Läufer, die nur selten einen Erfolg gegen die Gegner zeitigten. Die Grazer führten dagegen ein flottes Spiel vor und schossen aus jeder Position. Das Spiel leiteten gleich zwei Schiedsrichter, da der eine sein Amt wegen eines Zwischenfalles mit einem Grazer Spieler niederlegte.

Erstaustritt ungarischer Fußballer

Das Debüt der ungarischen Fußballer am kommenden Sonntag hat in allen hiesigen Sportkreisen ein reges Interesse wachgerufen. In Ungarn wird ein ausgezeichneter Fußball betrieben, doch schenkte man dort, wie in keinem anderen Lande der Kultur des Spieles und dessen Stil das größte Augenmerk. Alljährlich werden besondere Konkurrenzen ausgetragen, in denen der Stil der einzelnen Mannschaften bewertet wird. Den „Challenge Cup“ 1931 gewann gerade der N. T. C., der kommenden Sonntag den grünen Rasen unserer Stadt betreten wird. Die Gäste haben unter Leitung des bekannten F. L. C.-Spielers Kleinen einen gewaltigen Formaufschwung genommen. Siege über prominente Gegner haben der Mannschaft Ruf und Namen eingebracht. Im Pokalbewerb besiegte der N. T. C. sogar den bekannten Sportklub „Sabaria“, also Grund genug, um das Können der Gäste zu respektieren. „Maribor“ wird der Mannschaft seine beste Mannschaft entgegenstellen, sobald nun der kommende Sonntag wieder einen Großkampf bringen wird.

: **ER. Svoboda.** Freitag, den 30. d. wichtige Spielerzusammenkunft im Klubheim, Arbeiterkammer.

: **Frau Gorka und Fr. Antuljević** schlugen im Schlußspiel des gemischten Doppel der Donaumeisterschaften Fr. Hammer-Rehring 2:6, 6:4, 9:7.

: **Friedenskonferenz mit Italien.** Die Verhandlungen um Wiederherstellung normaler fußballportlicher Beziehungen zwischen

jugoslawien und Italien finden nun bereits am 2. Oktober in Mailand statt. Jugoslawien werden der Vizeobmann Dr. Todorović und internationale Sekretär Dr. Andrejević vertreten.

: **Jugoslawischer Schwimmflug.** Im Städtekampf Dubrovnik—Trieft der Schwimmer siegte Dubrovnik mit 89:51 Punkten. Matić verbesserte hierbei die jugoslawischen Rekorde über 50 und 100 Meter-Freispiel auf 28:2 bzw. 1:01.6 Sekunden. Auch sonst gab es einige ausgezeichnete Resultate.

: **Eine sonderbare Annullierung** wird aus Zagreb gemeldet. Der JMS hat nämlich nach zwei Monaten dem Protest des „Hašt“ stattgegeben, womit das Spiel gegen „Concordia“ in der Staatsmeisterschaft, das 2:1 für „Concordia“ endete, annulliert wird.

: **Niederlage amerikanischer Tennisspieler.** Im Zeichen großer Ueberraschungen standen die Tennis-Meisterschaften des südwestlichen Pacific-Küste in Los Angeles. Nach der Niederlage des amerikanischen Meisters Vines gegen den Japaner J. Satoh wurden auch alle anderen Amerikaner im Viertelfinale noch geschlagen. Für das Endspiel qualifizierten sich der Japaner J. Satoh, der den Engländer Austin nach Kampf mit 8:6, 7:5, 4:6, 0:6, 6:1 schlug, und die Engländer Perry, der mit 6:3, 2:6, 8:6, 6:1 über den Italiener de Stefani die Oberhand behielt. Vorher hatten de Stefani mit 2:6, 7:5, 6:1 gegen Austin und Austin mit 6:4, 1:6, 6:0 gegen van Ryn gewonnen.

Aus Glob. Bistrica

Störungen in der Radioaufnahme werden in letzter Zeit fast tagtäglich um die Mittagsstunde bei uns wahrgenommen. Zunächst wußte man nicht, von woher das Geräusch rührte. Da einige jüngere Burschen gerade um dieselbe Zeit mit elektrischen Maschinen hantierten, werden nun allgemein dieselben als Aufnahmestörer bezeichnet. Selbstverständlich werden die Radiohörer nun bald ihrem Recht Geltung verschaffen.

Die Seiltänzer aus Gelfe haben nun auch bei uns eine Vorstellung gegeben. Auf dem zwischen den Häusern Lang und Maribor angebrachten Seil zeigten sie eine Reihe ihrer verwegenen akrobatischen Künste und konnten jung und alt in Atem halten. Der Besuch war ausgezeichnet. Die jungen Akrobaten haben auch eine originelle Reklame gemacht, indem sie vor Beginn der Vorstellung ein Bombardement eröffneten.

Wie gut die Akrobaten gefallen, beweist der Rekordbesuch der zweiten Vorstellung.

Aus Ptui

p. **Unfälle.** Der Auszügler Beit Betonja aus Gradisce fügte sich mit einer Haue eine schwere Verletzung am rechten Fuß bei, so daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte. Aus ziemlich hoher Höhe stürzte die Besitzerin Elisabeth Bersek in Ljubnice von einem Zwetschenbaum, wobei sie sich den rechten Arm brach. Auch sie wurde ins Spital überführt.

p. **Ueber das Unwetter,** das vergangenen Dienstag über das untere Draufeld niederging wird uns noch ergänzend mitgeteilt, daß auch in den Kollos-Hügeln durch den Hagelschlag großer Schaden verursacht wurde. Nicht nur die Kulturen, sondern auch die Häuser wurden hierbei arg in Mitleidenschaft gezogen. Der Schaden ist enorm.

SPECIAL SHAMPOO MOLITOR.

Aus Ejutomer

Li. **Todesfälle.** Nach längerem Leiden verchied hier Frau Josefina H e r z o g im Alter von 72 Jahren. — In Presla verchied die 20jährige Tochter Maria des dortigen Bürgermeister Herrn Jakob Stampar. Beide Verstorbenen wurden unter großer Beteiligung zur letzten Ruhe gebettet. Friede ihrer Asche!

Li. **Der Obsthandel** im hiesigen Bezirke zeigt in letzter Zeit einige Belebung. Herbstäpfel, insbesondere Kanadareinheiten werden mit 1.30—1.50 Din per kg bezahlt. Das meiste Obst geht nach Prag. Auch zeigt sich etwas mehr Interesse für Tafeltrauben.

Kino

Burg-Tonino. Nur zwei Tage der große Kriminalfilm „M“. Das Mysterium eines Dampfers, der schließlich doch gefaßt wird. In der Hauptrolle Peter Lore. Samstag, der größte Tonfilm der Woche, „Zwei glückliche Herzen“. In den Hauptrollen Hermann Thimig, Magda Schneider, Le Barry und Georg Alexander.

Union-Tonino. Das glänzende Lustspiel „Hurra — ein Junge!“ Eine geistreiche Komödie aus dem Leben eines jungen Ehepaars. In den Hauptrollen Fritz Schulz, Ralph A. Roberts, Lucie English, Jda Wist und Max Adalbert.

Aus Globenigradec

Li. **Personalnachrichten.** Der Notar Herr Dr. Dusan Sencar wurde von Prevalje nach Ejutomer versetzt. Herr Dr. Sencar und seine Gemahlin erfreuten sich überall großer Beliebtheit und waren besonders in den Touristenkreisen hoch geschätzt.

Li. **Notwendigkeit eines neuen Isolierhospitals.** Da infolge der Ruhrepidemie das alte Isolierhaus vollkommen besetzt ist und sogar ein Teil des Krankenhauses isoliert werden mußte, so sind einige Kranke nach Maribor in das Isolierhospital verwiesen worden. Der Bau des neuen Isolierhauses, für den schon sämtliche Pläne, wie auch der Bauplatz bereitgestellt ist, erscheint immer notwendiger.

Theater und Kunst

Marion Clarici

Zu ihrem Abschiedskonzert, veranstaltet vom Männergesangsverein unter Mitwirkung des Opernsängers Herrn Ing. Leo Reisinger aus Graz. (Unionaal. — 24. Sept. 1932).

Eine hervorragende Sängerin haben wir verloren. Das Abschiedskonzert, welches Fräulein Marion C l a r i c i unserer Kunstgemeinde gab, stand im Zeichen dieser für unser Kunstleben betrüblichen Tatsache. Jeder, der den künstlerischen Aufstieg dieser jungen Künstlerin verfolgt hat, wird das Scheiden dieser Sängerin schmerzhaft empfinden. Es war vor einigen wenigen Jahren, als wir Fräulein Clarici zum erstenmal hörten. Das kostbare Angebinde der Natur, eine prachtvolle Stimme, war das Hauptrequisit ihrer Sangeskunst. Heute paarten sich mit dieser selbstverständlichen Voraussetzung jeder wirklichen Sangeskunst die Fähigkeit, das eigene Empfinden einem Zuhörerkreis mitzuteilen und mitfühlen zu lassen und eine vollendete Kultur der Stimme, die vollkommen schadenfrei die Technik des modernen Kunstgesanges meistert.

Wir haben noch nie die Lieder von Jos. Marx, des größten lebenden Musikdramatikers mit solch echtem Verstehen und so inniger Einfühlung vorgetragen gehört.

Die leuchtende Lyrik, die diesen Liedern eigen ist, wußte Fräulein Clarici gleich jungfräulichen Blüten zu entfalten, deren Duft die Seele jedes Zuhörers in berauschen des Entzückens versetzte. Diese Lieder so geübt zu hören, war ein Erlebnis, welches

unvergänglich bleiben wird. Subtilstes Empfinden hat die Künstlerin mit solcher Klarheit zu formen verstanden, daß es jedem Einzelnen offenbar werden mußte. Es wäre in Anbetracht dieser Feststellung überflüssig zu betonen, daß die technische Durchbildung des Vortragenden wie auch diese dynamische Nuancierung geradezu unübertrefflich waren und restlos befriedigten. Auch Richard Strauß wußte Fräulein Clarici ausgezeichnet zu interpretieren. In der heimlichen Aufforderung sind ihr die lyrischen Stellen, deren stille, glückseligste Verträumtheit diesem Werk die ureigenste Note gibt, besonders gelungen. Selbst den sinnlichsten Wünschen, mit denen das Lied ausklingt und die in der vollendeten Form der Dichtung ihre überirdische Weihe finden, denen der Komponist jedoch eine lebendigere lebensere Deutung gegeben hat, wußte sie eine interessante, mehr in Glückseligkeit als rauchenden Enthusiasmus gebettete Deutung zu geben.

Herr Ing. Leo Reisinger, welchen wir zum erstenmal bei uns zu hören Gelegenheit hatten, ist ein stimmgewaltiger Bariton. Dem Rahmen, welchen ihm die vollendete Kunst Fräulein Claricis schuf, wußte er sich nicht recht anzupassen. Hochgewachsen, bildhübsch, sympathisch in jeder Pose, huldigt er der ungebändigten Kraft seiner schönen Stimme, als ob sie Selbstzweck wäre.

Künstlerisches Empfinden kann man ihm nicht absprechen, doch die Fähigkeit, es den Zuhörern zu übermitteln. Seine Stimme spielt vorläufig nur mit einem Register, dem des fortissimo, welches jedoch selbstverständlich nicht jeder Stimmung gerecht werden kann. Ein Piano (von einem Pianissimo überhaupt nicht zu reden) bekämen wir, ob-

wohl sich hiezu oft Gelegenheit geboten hätte, überhaupt nicht zu hören. Was aus Löwes „Dins Meeresritt“ herauszuholen wäre, scheint der junge Sänger kaum zu ahnen. Bruchstücke aus Richard Wagners Opern in den Konzertsaal zu verlegen, ist an und für sich ein Wagnis. Die Stille des Auges, beraubt ist das Ohr umso anpruchsvoller. Jede Empfindung, die der geniale Dichterkomponist formte, bedarf einer plastischen Ausarbeitung, die sich in der notengetreuen Wiedergabe, welche überdies stellenweise so manches zu wünschen übrig ließ, nicht erschöpfen darf.

Diese rein sachlichen Feststellungen sollen nicht die zweifellos vorhandenen, nicht alltäglichen Fähigkeiten des angehenden Künstlers in den Schatten stellen. Die Musiksprache läßt zum Beispiel nichts zu wünschen übrig und sobald Herr Ing. Reisinger der Stimmprophet den Rufen lehrt, wird das vorhandene Talent und das prächtige Stimmmaterial erst deutlich zur Geltung kommen. Jedenfalls werden wir den sympathischen Sänger, welcher in Graz viel Gelegenheit zur Vervollkommenung seiner Kunst finden wird, nicht aus dem Auge verlieren und zu keinem Festschluß kommen, wenn wir behaupten, daß ihm jedenfalls als Sänger eine große Zukunft beschieden ist, die seinen Namen neben den größten seines Faches nennen wird.

Der Männergesangsverein brachte unter Leitung seines Chormeisters Herrn Professor Hermann F r i s c h mit gewohnter Prägnanz und Bewissenhaftigkeit drei Chöre zum Vortrag. In Schuberts „23. Psalm“ entwickelten die Tenöre ein ausgezeichnetes Bellanto auf jartstem Pianissimo aufgebaut. Im Oktoberlied wurden die Stimmungskontraste ausgezeichnet heraus-

gearbeitet. Auch das „Strahburgerlied“ verfehlte nicht in dieser prachtvollen Wiedergabe die gewohnte Wirkung.

Die Begleitung der Lieder und Arien besorgte Herr Prof. F r i s c h.

Fr. Clarici weiß schon jetzt Wagner gut zu interpretieren. Die Kunst der Wiedergabe, die sie in den Liedern Jos. Marx's zeigte, geben uns die Gewähr, daß sie auch die Werke dieses größten Musikdramatikers richtig empfinden und wiedergeben lernen wird.

Wenn zur Erreichung höchster künstlerischer Ziele einzig und allein Stimme und musikalisches Verständnis maßgebend wären, so würden wir unserer scheidenden Künstlerin ohne Einschränkung künstlerische Erfolge, wie sie von berühmten Kolleginnen kaum übertroffen werden können, prophezeien. Da jedoch das Glück die wesentliche Voraussetzung jedes künstlerischen Erfolges immer gewesen ist und auch, wenn sich nicht vieles ändern sollte, leider immer sein wird, so wollen wir unserer Nachbarn die herzlichsten Glückwünsche mit auf den Weg in die Fremde geben. Möge sie sich so bald die Sympathien ihrer Zuhörer ersingen, wie ihr dies bei uns gelungen ist, dann ist uns um ihre Zukunft nicht lange.

Dr. G. S.

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Samstag, den 1. Oktober, um 20 Uhr: „Za narodov blagor“. Komödie von Ivan Cankar. Eröffnungsvorstellung.

Sonntag, den 2. Oktober, um 20 Uhr: „Nenigierige Frauen“. Komödie von Goldoni.

Direktor Dr. Matko Poldenik nimmt Abschied

Gestern verabschiedete sich von seinem Beiratskörper der in Maribor hochangesehene Direktor der ehemaligen staatlichen Lehrerbildungsanstalt, Herr Dr. Matko P o l d e n i k, der nach bewährter, fruchtbarer wissenschaftlicher und pädagogischer Tätigkeit aus dem aktiven Staatsdienst scheidet.

Die Angehörigen seines ehemaligen Beiratskörpers bereiteten ihm einen herzlichen Abschiedsabend, der auf's neue bewies, wie tief die Eigenart dieser seltenen Persönlichkeit in uns allen, die wir unter seiner Führung Dienst taten, Wurzel zu schlagen vermochte.

Prof. Z i v o t n i k sprach tiefgefühlte Worte der Wertschätzung, Dankbarkeit und Liebe, die wir überzeugt nachempfanden.

Stand doch der scheidende Direktor in der ersten Reihe der opferfreudigen Kämpfer für Gerechtigkeit und geistigen und materiellen Fortschritt in der heißesten Epoche der frühen, idealen, politischen Konzeption unseres Staates.

Streng unberechenbar, ganz erfüllt von der menschlichen Forderung seines Amtes, sorgte er nicht nur für die unterrichtlichen Belange seiner Schüler, selbstlos mühte er sich vielmehr um ihre vielfachen Lebensbedürfnisse in wahrhaft väterlicher Ob-
sorge.

Seinem Beiratskörper war er ein gerechter Führer, der nie die selbstgerechte Kälte autoritativer Machtvolle zur Schau trug, sondern in kollegialem Takt, dieser reizvollsten Lebensart vornehmer Naturen, seine Erfahrung, Unterstützung und Hilfe anbot.

In warmer Herzlichkeit und innigem Gleichklang wurde der Abend bei reger Wechselrede und begeistertem Lied verbracht, wohl etwas schwer gemacht durch den Wehmutstropfen des Abschiednehmens.

Und so möge der letzte ehemalige Direktor unsere herzlichsten Glückwünsche in den farbenhaften Herbst seiner Vergehung mitempfangen; mit auf die reinen Höhen, die die Herzen verjüngen und die Kräfte stärken, auf daß er uns noch einmal beschenken möge mit der überreichen Fülle seiner Erfahrung, seines Wissens und seiner Güte, die unsterblich ist, weil sie sich immer wieder erneuernd nährt an den unerschöpflichen Quellen der Rechtfertigung, der Herzensbildung und der selbstlosen Liebe.

R o p r i v r.

Mit dem Auto in den Straßengraben

In Rosaki ereignete sich Mittwoch nachmittags ein schwerer Unfall, der noch schwerere Folgen hätte nach sich ziehen können. Trotzdem erlitten zwei Personen erhebliche Verletzungen.

Von Sv. Lenart näherte sich das mit Obst schwer beladene Auto des Mechanikers R o m o l j a aus Rosaki dem Ort Pesnica. Der Wagen fuhr unter der Bahnhofsbrücke hindurch und folgte dann der gegen die Reichsstraße führenden Straße. Kurz vor der scharfen Kurve geriet das Gefährt zu hart an den Straßenrand. Plötzlich stürzte das Auto die Böschung hinunter, wobei es sich überschlug und unten stark beschädigt liegen blieb. Die Obstkörbe fielen hierbei zu Boden und zertrümmerten größtenteils.

Auf dem Wagen befanden sich mehrere Personen. Ein Mechanikerlehrling erlitt bei dem Unglück einen Beinbruch, während ein Arbeiter schwere Hautabschürfungen davontrug. Der Lehrling wurde von einem vorbeikommenden Auto ins Krankenhaus überführt. Das Auto wurde schwer beschädigt. Der Schaden ist umso größer, als das auf den Boden gestürzte Obst arg mitgenommen wurde.

Krankenpflege der Privat- beamten

Der Kaufmännische Kranken-Unterstützungsverein übergab sein neues Sanatorium in Pijuljana seiner Bestimmung. Es handelt sich um die Villa des Primararztes Dr. S l a j m e r, nach dem das Sanatorium auch benannt ist. Das bedeutend erweiterte und modernst eingerichtete Gebäude besitzt ei-

nen gepflegten Park und ist in nächster Nähe des Allgemeinen Krankenhauses gelegen. Das Sanatorium kommt für alle Mitglieder des Kaufmännischen Kranken-Unterstützungsvereins sowie deren Angehörige in Betracht, somit auch für jene aus Maribor.

In das Sanatorium werden zur unentgeltlichen Pflege nur jene Mitglieder aufgenommen, die die sogenannte höhere Versicherung und somit das Recht zur Unterbringung in der zweiten Klasse des Krankenhauses besitzen. Da aber noch nicht alle Mariborer Mitglieder des Unterstützungsvereins die höhere Versicherung abgeschlossen haben, empfiehlt die Kaufleutevereinigung denselben, der höheren Versicherung, die monatlich 20 Dinar kostet, beizutreten.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen werden die Versicherten jeder Krankenkasse in der dritten Klasse der Krankenhäuser untergebracht. Deshalb hat der Unterstützungsverein den Zuschlag eingeführt, um den Mitgliedern und anderen Angehörigen im Falle der Krankheit bessere Pflege zu bieten. Für Nichtmitglieder (Kaufleute und andere Privatpersonen) beträgt die Verpflegungsgebühr in diesem Sanatorium in der ersten Klasse 130 und in der zweiten Klasse 100 Dinar täglich.

m. Trauung. Heute wurde in der Magdalenenpfarrkirche der Maschinenmeister der „Mariborska tiskarna“ Herr Alois G a b r i j a n mit Fräulein Philomena D i s t e r s e l getraut. Dem neuvermählten Paare unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Bürgermeister Nachtigall aus Graz besuchte dieser Tage wieder unsere Stadt, wo ihm seine ehemaligen Arbeitsgenossen (Hilfsarbeiter) einen herzlichen Begrüßungsabend veranstalteten. Bürgermeister Nachtigall besichtigte u. a. die Einrichtungen des Gebäudes des Kreisamtes für Arbeiterversicherung.

m. Todesfälle. Gestern verschied im Allgemeinen Krankenhaus der Postangestellte Herr Franz D o l i n s e l im 49. Lebensjahr. Das Leichenbegängnis findet Freitag um 17 Uhr in Dobroje statt. — In Rosaki starb die Private Frau Josefina S e f im Alter von 72 Jahren. Die Verbliebene wird heute, Donnerstag, am Friedhofe in Dobroje beigesetzt. R. i. p.!

m. Neue Amtsstunden in den Staats- u. Banalämtern. Bei den Staats- und Banalämtern werden ab 1. Oktober wieder ungeteilte Amtsstunden u. zw. von 8 bis 14 Uhr eingeführt. Nur die Polizeibehörden und Bezirkshauptmannschaften amtieren von 8 bis halb 13 und von 16 bis 18 Uhr.

m. Schachmeister Virc in Karlovac. Unser Mitbürger, der jugoslawische Schachmeister Basja V i r c spielte, einer Einladung des dortigen Schachklubs folgend, in Karlovac eine Simultanpartie gegen 25 der besten Spieler dieser Stadt. Vor Beginn des Spiels richtete der Klubobmann an den Gast eine Begrüßungsansprache, in der er hervorhob, daß Virc gerade in Karlovac den ersten Schritt zu seinem Schachaufstieg gemacht habe. Im Simultanspiel, das drei Stunden dauerte, gewann Virc gegen 16 Spieler und verlor eine Partie, während er gegen acht Gegner remisierte. — Der Meister absolvierte im Stadthaus auch eine blinde Partie gegen sechs Gegner. Hierbei gewann er fünf und verlor eine Partie.

m. Valutenbeschaffung für Ausland-Studierende. Auf eine diesbezügliche Anfrage teilt uns die Finanzdirektion in Pijuljana mit, daß sie die Ermächtigung besitzt, an die im Ausland studierenden Jugoslawen mit halbjähriger Gültigkeitsdauer ausgestattete Bescheinigungen zur Erwerbung von fremden Zahlungsmitteln im Betrage von höchstens 4000 Dinar monatlich auszufolgen. Zu diesem Zweck haben jene, die im Ausland Studierende zu erhalten beabsichtigen, ein mit 25 Dinar zu stempelndes Gesuch einzureichen, dem die Bescheinigung der Behörde über die vorgenommene Einschreibung sowie die Bestätigung der Steuerverwaltung beizuschließen, daß der Bittsteller die fälligen Steuern zur Gänze entrichtet hat.

m. Wieder ein Neubau am Kralska Petra trg. Anschließend an das Veranits-Haus, eigentlich schon in der Dobroje cesta, wurde dieser Tage mit den Erdarbeiten für ein

dreistöckiges Geschäftshaus des hiesigen Elektrotechnikers Herrn Rebnit begonnen. Damit dürfte dieser Stadtteil wieder viel an seinem Reiz gewinnen.

m. Ausflug der Privatangestellten nach Ptuj. Der Verein der Privat- und autonomen Angestellten veranstaltet Sonntag, den 9. d. einen Ausflug nach Ptuj, wo eine Besichtigung der historischen Denkmäler vorgesehen ist. Unter Leitung unseres bekannten Geschichtsforschers, Herrn Landesgerichtsrates Dr. T r a v n e r, werden die Teilnehmer zunächst dem Schloß einen Besuch abstatten und dann die römischen Ausgrabungen des alten Poetovio besichtigen. Die Abfahrt erfolgt um 13 Uhr mit dem Autobus vom Kralska Petra trg. Anmeldungen und Vorauszahlungen für die Fahrt nehmen die Vereinsfunktionäre, die Verwaltung des „Bebernit“, die „Tiskovna združba“ und die Geschäftsstelle der Cyrillus-Druckerei in der Aleksandrova cesta entgegen. Dieselben werden auch am 4., 5. und 6. Oktober zwischen 19 und 20 Uhr im Vereinslokal entgegengenommen. Der Ausflug findet nur bei genügender Teilnehmerzahl und bei günstiger Witterung statt. Der Fahrpreis wurde für hin und zurück auf kaum 15 Dinar herabgesetzt. In Ptuj wird auch mit den dortigen Privatangestellten Fühlung genommen werden.

m. Vom Theater. Als Eröffnungsvorstellung der heurigen Spielzeit geht am 1. Oktober Cantars „Ja narobob blagor“ in Szene. Als erste Novität gelangt am 2. Oktober Goldonis unterhaltende Komödie „Neugierige Frauen“ zur Aufführung. In Vorbereitung: Grotto Golar's oberkrainisches Bauernspiel „Zwei Bräute“. — Abonnements werden bis 1. Oktober in Vormerkung genommen.

m. Damen - Schönheitskonkurrenz. Die wackeren Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung veranstalten Sonntag, den 2. Oktober in sämtlichen Räumen des Depots in der Koroska cesta 12 ein großangelegtes Weinlesefest, dessen Abhaltung auch schlechtes Wetter nicht verhindern kann. Schmude Dirndl und fesche Winger werden das Weingelände beleben. In das bunte Treiben wird sich auch der Stadtfußball gerne mischen. Um die Sauberkeit der fieschen Vertreterinnen des holden Geschlechtes für alle Zeiten im Angedenken festzuhalten, wird eine Damen-Schönheitskonkurrenz ausgeschrieben. Den drei Siegerinnen werden herrliche Preise überreicht. Wer nicht zu diesen Glücklichen zählt, kann Fortuna beim reichhaltigen Glückshafen versuchen und wird mit dem Erfolg bei diesem sicherlich befriedigt den Heimweg antreten.

m. Ueber das Vorgehen des Wachenmeisters beim Einfangen von Hunden liegen berechnete Klagen vor. Es ist ganz selbstverständlich, daß sich der Besitzer eines gepflegten Rassehundes weigern wird, seinen 100%-ig geübten Hund in die Gesellschaft der anderen eingefangenen Straßenhunde im „Schinderwagen“ zu schicken, und es gibt beim Einfangen auch primitive Gehege des Tierschutzes und des Umganges mit Menschen, selbst wenn sie Besitzer eines bezauberten „Hundebesitzes“ sind. Darüber sollten die zuständigen Faktoren beim städtischen Veterinäramt näher nachdenken, den es sollen sich nicht Vorfälle ereignen, wie kürzlich im Zentrum der Stadt, wo eine Dame der hiesigen Gesellschaft um ihren Rassehund nachgerade kämpfen mußte, um schließlich als Siegerin hervorzugehen.

m. Obstausfuhr. Das Zentrum des gesamten Obsthandels im Draubanat scheint diesmal Pesnica zu sein. Von dieser Station aus wurden heuer bereits mehr als 400 Waggons ausgeführt. Große Partien rollen nach Deutschland, das ziemliches Interesse für das Mostobst bekundet. Da sich auch Käufer aus dem Banat und anderen entfernteren Gegenden einstellen, hat sich der Obstpreis etwas erhöht. Wenn das auswärtsige Interesse anhält, ist mit einem reichlichen Absatz unseres Obstes, dessen Ertrag diesmal sehr zufriedenstellend ist, zu rechnen.

m. Blühende Obstbäume. Infolge des heißen Sommers und des prächtigen Herbstwetters haben hier und da Obstbäume zum zweiten Mal in diesem Jahr zu blühen

begonnen. In der Gegend von Sv. Jakob und Buloski dol in Slov. gorice stehen zahlreiche Bäume, die vor einigen Wochen durch Hagelschlag schwer gelitten haben, im schönsten Blüten Schmuck.

m. Die englischen Sprachkurse werden auch heuer wieder stattfinden. Die Einschreibung in den ersten und zweiten Kurs findet Montag, den 3. Oktober um 18 Uhr am Realgymnasium, Parterre links, in den Konversationskurs aber Dienstag, den 4. Oktober um 18 Uhr im Mädcheninternat „Besna“, Parterre links, statt.

m. Aus dem Cercle français. Der Verein eröffnet mit 1. Oktober wieder folgende französische Sprachkurse: 1. einen französischen Kindergarten für Kinder von 5 bis 10 Jahren, am Montag, Mittwoch und Freitag von 15 bis 16 Uhr in der Cantarjeva ul. 5; 2. Wiederholungskurse für Kinder, die in der Mittelschule französisch lernen, am Mittwoch und Freitag von 8 bis 10 Uhr in der Grafka ul. 5 und am Montag und Donnerstag von 14 bis 16 Uhr in der Cantarjeva ul. 5; 3. vier aufsteigende Kurse für Erwachsene, am Dienstag und Freitag von 18 bis 19 Uhr am Realgymnasium und 4. Konversationsabende am Freitag von 18 bis 19½ im Lesesaal des Vereines, Grafka ul. 5. Im französischen Kindergarten erlernen die Kleinen ohne Mühe im Anschauungsunterricht ziemlich viel Französisch, was ihnen beim Eintritt in die Mittelschule von großem Nutzen sein kann. Die Wiederholungskurse sind Mittelschülern bestimmt, die eine Nachhilfe brauchen oder die etwas mehr erreichen wollen, als in der Mittelschule bei den wenigen Stunden und überfüllten Klassen zu lernen möglich ist. In den Kursen für Erwachsene wird der Lehrstoff der Unterklassen der Mittelschule durchgearbeitet; sie empfehlen sich besonders für Eltern oder Angehörige von Kindern, die eine Mittelschule besuchen, denn sie ermöglichen es ihnen, die Arbeit der Kinder besser zu überwachen und auch, wenn nötig, nachzuhelfen. Die Konversationsabende, deren Betrieb im Einvernehmen mit den Teilnehmern eingerichtet wird, sollen denjenigen, die schon ziemlich gut französisch sprechen, Gelegenheit bieten, sich im mündlichen Gebrauch dieser Sprache zu üben und zu vervollkommen. Die Einschreibungen finden vom 1. bis 15. Oktober in den Kursen selbst zu den oben angegebenen Stunden statt. Der Monatsbeitrag beträgt 40 Din. für die Kurse unter 1 und 3, 30 Din. für die Wiederholungskurse der Mittelschüler und 20 Din. für die Konversationsabende. Nehmen mehrere Mitglieder derselben Familie an einem Kurse teil, kann der Beitrag entsprechend ermäßigt werden. Im Oktober wird statt des Monatsbeitrages der Mitgliedsbeitrag für das Jahr 1932/33 gezahlt, der mit der Einschreibungsgebühr 50 Dinar beträgt.

m. Frecher Einbruch. Noch nicht eruierte Verbrecher stahlen dem Gasthause Spurej in Stubenzt unlangst einen nächtlichen Besuch ab. Mit Gewalt erbrachen sie die Saaltür des Gasthauses und gelangten dann in das Gastzimmer und in die Speisekammer. Die Täter ließen mehrere Tischtücher, etwas Aluhinrichtungsgüter und Porzellan sowie einige Kleidungsstücke verschwinden. Ferner nahmen sie 40 Grammophonplatten und diverses Besteck mit sich.

m. Die Arbeitsbörse sucht für zwei Kinder eine Erzieherin, die perfekt deutsch und französisch spricht. Nähere Informationen erteilt die Arbeitsbörse, Rotovski trg.

m. Radsahrerakrobat. An der Straßenkreuzung Frankopanova — Magdalenska ulica rasten gestern abends zwei Radsahrer ineinander, wobei beide im weiten Bogen vom Sattel flogen. Wie durch einen Zufall kamen beide mit leichten Verletzungen davon.

m. Wetterbericht vom 29. Sept. 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser — 4, Barometerstand 742, Temperatur + 20, Windrichtung SW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

m. Spende. Für den mittellosen kranken Invaliden spendete „Ungeannt“ den Betrag von 60 Dinar. Herzlichsten Dank!

• Oktoberfest mit Tanz im Freien, am Sonntag in Lagnica bei der „Tante Refi“. 18047

h. „Das graue Haus.“ Ein grotesker Schulroman von Fritz Kube. Verlag „Mol-davia“, Budweis. Preis Ks 22.40. Fliegend und fesselnd erzählt uns der Dichter von den Wirbeln des jehigen Schicksals.

Wirtschaftliche Rundschau

Unsere Tafeltrauben und das Ausland

Interessante Referate am Weinbaukongress in Smederevo — Jugoslawien besitzt 250 Traubensorten

— Der Weinbau, oder genauer gesprochen, der Traubenkongress in Smederevo ist eröffnet worden und das Thema „Die Weintraube als Nutz- und Exportprodukt“ hat dabei den breitesten Raum eingenommen. Direktor Milutin Stojanović von der Weinbauhochschule in Buzsád erstattete ein ausführliches Referat über die Möglichkeiten der Rentabilisierung unserer Tafeltrauben.

Diesem Referat ist zu entnehmen, daß bis her etwa 2000 verschiedene Sorten Trauben bekannt sind. In Jugoslawien allein werden davon über 250 gehalten. Das bedeutet ein sehr reichhaltiges Angebot der Traubenwirtschaft, wenn man auch in Betracht zieht, daß unser Staat die verschiedensten klimatischen Bedingungen für die Traubenzucht besitzt.

Auf die Tafeltraube wurde bisher nur sehr wenig geachtet. Kaum 10% der mit Reben bebauten Fläche für Tafeltrauben reserviert und dies auch nur im Weingebiet von Smederevo. In den übrigen Gebieten sind nur 1—3% der Rebentkulturen mit Tafeltrauben bebaut.

Wie der Referent ausführte, ist die Zucht von Tafeltrauben weitaus rentabler als der Anbau von Weintrauben. Trotzdem rät er heute nicht dazu, die Umstellung zu rasch vorzunehmen; viel eher soll man dort, wo ein Neuanbau erfolgen soll, Tafeltrauben setzen und sonst nur langsam mit der Umstellung beginnen. Als Grund wird angeführt, daß die heutige Krise nicht mehr lange dauern kann; es ist vorzuziehen, daß nach her der Absatz verschiedener Weinarten viel größer sein wird, als er bisher war.

Herr Antonijević sprach sodann darüber, aus welchem Grunde unsere Tafeltrauben im Auslande als nicht erstklassig bezeichnet werden, sowie von der Art der Behandlung durch die Weinbauern, die viel zu wünschen übrig läßt. Er fordert bestimmte Vorschriften, so u. a. daß die Lese erst nach der vollen Reife vorgenommen werde und daß die Trauben schon bei der Lese in Kisten geteilt werden. Weiterhin soll die Verpackung in Orten erfolgen, die nahe der Eisenbahnstation oder Schiffverladestelle liegen. Er forderte ferner, daß der Verkauf der Tafeltrauben im Wege der Probe auf Grund von Mustern eingeführt werden soll, sowie daß die Tafel-

trauben egalisiert werden. Als Verpackungsmaterial soll die holländische Verpackungsmethode, die bisher als die billigste, praktischste und beste erwiesen hat. Es sei ebenso notwendig, daß ein Schiedsgericht für alle Streitigkeiten zwischen Käufer, Verkäufer, Händler, Packer, Arbeiter und Angestellten geschaffen werde. Letzten Endes wird noch gefordert, daß die Eisenbahnwerkstätten die Ausarbeitung von Kisten und Kästen für den Versand von Tafeltrauben übernehmen.

Ein Beispiel für eine rationalisierte Art der Ausfuhr gab Jovan Jovović aus Smederevo. Dieses Gebiet hat bisher drei Sorten von Tafeltrauben kultiviert, die sehr beliebt sind. Es sind dies die Sorten „Musli“, „Smederevo“ und „Hamburger“. Diese Trauben vertragen den Transport sehr gut und können sich auf den ausländischen Plätzen einen guten Namen machen, wenn nicht augenblickliche Schwierigkeiten die Ausfuhr erschweren würden. Trotzdem herrscht überall eine gute Nachfrage nach diesen Sorten.

Für den Export ist es unbedingt wichtig, daß sich die Produzenten nach dem Geschmack der Konsumenten richten. Befolgen wir das, was der Kunde sucht, dann ist auch der Absatz gesichert. Es ist bekannt, daß das Ausland nicht nur gute Trauben sucht, sondern daß es auch besondere Forderungen in Bezug auf Größe, Aussehen und Farbe der Beeren, sowie Größe der Traube selbst stellt und daß es am liebsten weiße Trauben konsumiert. Diesen Forderungen können wir leicht nachkommen, denn unsere Trauben entsprechen denselben an und für sich.

Was wir heute brauchen, ist eine bessere Reklame und eine absolut einwandfreie Art der Verpackung und der Beförderung, die Verminderung der Transporttarife und eine Beschleunigung der Transporte. In der letzten Zeit ist diesbezüglich schon viel geschehen, aber es wird noch mehr erwartet und es soll auch die Einfuhr von Exportprämien erwogen werden.

Um alles durchzuführen zu können, was unsere Tafeltraube verlangt, muß eine Vereinigung der Interessen, eine Genossenschaft geschaffen werden, die nach Möglichkeit mit Filialen im Auslande errichtet, um dort Verbindungen zu schaffen und zu festigen.

Beschränkungen im Ausfuhr von Eigenbauweinen und Branntwein

Da wiederholt Mißbräuche zu verzeichnen waren, erließ das Handelsministerium an die untergeordneten Behörden ein Rundschreiben, worin darauf hingewiesen wird, daß der Ausfuhr von Eigenbauwein und Branntwein eigener Erzeugung ohne Erlaubnis und ohne Entrichtung der Tage nach Post 62 des Zollsatzes nur auf öffentlichen Plätzen in Mengen von mehr als 50 Liter Wein oder 25 Liter Branntwein gestattet ist. Das Eröffnen von Lokalen zwecks Ausfuhr ist nicht mehr erlaubt.

Das Ministerium verfügte gleichzeitig eine strenge Kontrolle des unbefugten Ausfuhr von alkoholischen Getränken, sei es eigener oder fremder Erzeugung. Auch wurden strenge Sanktionen im Sinne des Gewerbegesetzes angeordnet. Die bisher tolerierte Praxis, wonach Wein eigener Erzeugung in Mengen von mindestens 5 Litern ohne besondere Erlaubnis ausgeführt werden konnte, darf unter keinen Umständen nicht mehr eingehalten werden.

Hopfenmarkt

Im Saanenland herrscht nach wie vor eine ausgesprochen feste Tendenz in Anbetracht der verhältnismäßig geringen Mengen, die noch auf den Absatz harren. Man

rechnet damit, daß von der diesjährigen Pflücke bereits 75 bis 80% verkauft worden sind. Der Preis hält sich bei 19 Dinar per Kilogramm.

Die Verkäufer beobachten eine gewisse Reserviertheit, da sie mit Rücksicht auf die ziemlich gelichteten Bestände bessere Preise zu erzielen hoffen. In der Signierhalle in Zale wurden bisher schon mehr als 800 Ballen zu 150 kg signiert.

Werte für unsere Weinproduzenten

Schwere Sorgen drücken heuer den Weinproduzenten. Die außerordentliche Trockenheit bewirkt bei den Feldfrüchten eine Misernte, die sich noch lange auswirken wird. Noch schwerer ist die Lage dort, wo die Bodenprodukte, aber auch Trauben und Obst durch Hagelschlag vernichtet wurden. Heu gab es heuer wenig, Grummet fast gar nichts; man hoffte auf eine reiche Herbstweide, die jedoch infolge der Dürre ausblieb. Die Viehbestände mußten durch Notmaßnahmen den vorhandenen Futtermitteln angepasst werden. Die Obsterte ist ziemlich gut ausgefallen, wenn auch diese unter der Trockenheit sehr gelitten hat, doch sind die Preise so niedrig, daß der Landwirt sein Auslangen nicht mehr finden kann.

Die einzige Hoffnung für die Rettung aus der Bedrängnis erblickt unser Bauer in einem guten Weinjahr. Der Stand der Weingärten ist zwar nicht überall zufriedenstellend; der Anbau war im allgemeinen nicht so reich wie im Vorjahr, aber Hagel und Dürre verursachten schwere Schäden. Dagegen sprechen der geringere Ertrag und die Trockenheit zugunsten einer erstklassigen Güte der heurigen Weinlese. Das neue Verzehrssteuergesetz brachte es mit sich, daß die Weinpreise in den Gasthäusern sanken, weshalb sich der Konsum etwas erhöhte. Die Weinvorräte sind heuer geringerer als im vergangenen Herbst.

Diese Vorteile werden jedoch durch den Umstand reichlich aufgewogen, daß die Preise für Most und Neumein äußerst niedrig sein dürften. Man spricht davon, daß die Preise kaum die Hälfte der Produktionskosten decken werden, was den Ruin des Weinbauern bedeuten könnte. Mit Rücksicht auf die geringen vorjährigen Bestände und die vorzügliche Qualität des neuen Mostes spricht die übliche Überlegung dafür, daß die Preise diesmal nicht niedriger sein können als im Vorjahr, im Gegenteil, sie müßten höher sein.

Heuer werden große Mengen Trauben abgesetzt, was sehr zu begrüßen ist, da der Weinbauer auf diese Weise wenigstens zu Geld kommt. Durch einen erhöhten Traubenverkauf dürfte auch der Weinmarkt bedeutend entlastet werden, was wiederum gegen die niedrigen Preise für Most und Wein spricht.

Aus obangeführten Gründen ersucht der Weinbauverein für das Draubanat seine Mitglieder, nachstehende Momente zu berücksichtigen:

1. Die Tafeltrauben sind soweit als möglich abzugeben, insbesondere in der Nähe der Städte und Märkte.
2. Die Lese soll so spät als möglich einsetzten, damit die Trauben gänzlich ausreifen und die Qualität der Weine erhöht wird.
3. Sollte wegen nasser Witterung die Fäulnis stärker auftreten, dann ist eine Vorlese vorzunehmen und sind angegriffene Trauben zu beseitigen.
4. Der Weinmost ist nach 24 Stunden zu entscheimen, d. h. abzuziehen, um eine bessere Gärung zu erzielen und dadurch die Qualität des Weines zu heben.
5. Nach Möglichkeit sind die Lese und das Pressen jeder Sorte gesondert vorzunehmen, da für Sortenweine stets bessere Preise erzielt werden.
6. Den Weinproduzenten ohne Ausnahme wird angetragen, falls sie gezwungen sind, den Most ab Presse abzugeben, denselben unter keinen Umständen unter 4 Dinar pro Liter für gemischte Sorten abzugeben, während für sortierte und Qualitätsware entsprechend höhere Preise gefordert werden sollen. An niedrigen Preisen hat niemand ein Interesse, am wenigstens der Weinproduzenten selbst.
7. Jeder Weinbauer soll Mitglied des Weinbauvereines sein.

× **Beendete Ausgleichs.** H. J. Turab, Modewarenhandlung in Maribor; Konrad Mihelič, Schneidermeister in Maribor.

× **Kaufleute als Genossenschaftler.** In Maribor wurde unter der Bezeichnung „Allgemeine Anschaffungs-Genossenschaft, r. Gen. m. b. H.“, eine Genossenschaft gegründet, die den Zweck verfolgt, Wirtschaftskreise mit Lebensbedarfsartikeln zu versorgen. Der Gegenwert für die bezogenen Waren ist in bar oder im Kreditwege zu begleichen. An der Spitze des Vorstandes der Genossenschaft, die bereits registriert worden ist, steht Herr Michael Dohanjec.

× **Obligatorische Hagelversicherung im Draubanat.** Im Draubanat wird eine obligatorische Versicherung gegen Hagelschlag eingeführt. Eine Anfrage im Wege der Gemeinden ergab, daß sich in etwa 800 Gemeinden mehr als drei Viertel der Bevölkerung für diese Institution erklärte. Die Prämie beträgt jährlich 20 Dinar pro Hektar Anbaufläche. Die Prämien dürften gegen 40 Millionen Dinar jährlich ausmachen, ge-

nug, um die Versicherung restlos durchzuführen. Bei den privaten Versicherungsgeellschaften beträgt die Prämie 100 Dinar pro Hektar, somit ist die neue Aktion bedeutend billiger.

× **Neue Devisenvorschriften in Italien.** Nach einer Verordnung des italienischen Finanzministers ist ab 1. Oktober der Gegenwert für die aus Jugoslawien nach Italien eingeführten Waren in der Höhe von 10% bei den bevollmächtigten italienischen Banken zu erlegen, die die nötigen Devisen oder das Direkttransfer besorgen. Die restlichen 90% des Fakturenbetrages sind durch Vermittlung der bevollmächtigten Banken bei der „Nationalen Anstalt für Außenhandel“ (Istituto Nazionale per i Cambi col Estero) in Lire zu hinterlegen. Die Vorgangsweise gilt auch für die vor dem 1. Oktober bezogenen, jedoch noch nicht beglichenen Waren.

× **Steigerung der Goldgewinnung.** Nach Mitteilungen amerikanischer und schwedischer Fachleute ist in den letzten sechs Jahren die Goldgewinnung nicht unbedeutend gestiegen. Während dieselbe im Jahre 1928 noch 500 Tonnen im Werte von 400 Millionen Dollar betrug, steigerte sich im Jahre 1931 die Gewinnung bereits auf 680 Tonnen im Werte von 450 Millionen Dollar. In normalen Zeiten belief sich die jährliche Förderung auf etwa 2,8% der vorhandenen Goldbestände; sie beschränkte sich somit lediglich auf die Erzielung des jährlichen Goldschwundes (Verlust, Abnutzung usw.), so daß die Weltbestände konstant blieben. Nur dadurch war es möglich, den Wert des Goldes stets auf derselben Höhe zu halten. Durch die erhöhte Gewinnung dieses Edelmetalles in den letzten Jahren befürchtet man, daß dessen Wert sinken könnte, da die Bestände allmählich zunehmen. Man denkt deshalb daran, die Goldgewinnung wieder einzuschränken, um keine Störungen in der Goldwährung hervorzurufen.

× **Neu und interessant** ist der Inhalt der Folge 37 der Wochenschrift für Haus, Hof, Feld und Garten „Mein Sonntagsblatt“. Eine Kunstglube, die sich der Züchter selbst errichten kann, ist in Wort und Bild beschrieben. Ueber die Gewinnung der Angoravögel erfahren Sie alles wesentliche. Das Schlachten und Scheren der Tiere, Haltung derselben, Pflege usw. Die Arbeiten des Imkers werden beschrieben. Anleitung zum Obstgenuß in Obstgärten und Traubenkulturen. Die verschiedene Verwendungsmöglichkeit des Essigs. Der gesundheitliche Wert vom Waschen und Baden. Ein umfangreicher Ratgeber und Fragekasten, ein Roman, Mitteilungen und eine Bücher-Ecke, die das neueste auf wirtschaftlichem, praktischem, sachlichem und geistigem Gebiete bringt, vervollständigen diese Nummer. Kostenlose Probefolgen stehen allen Interessenten von der Verwaltung des „Mein Sonntagsblatt“ in Neu-Ettlingen zur Verfügung. Bezugspreis 25 Dinar für das Vierteljahr.

Radio

Freitag, 30. September.

2 u 5 l j a n a 18 Uhr: Salonquintett. — 19.30: Hausgaststunde. — 20: Schallplatten. — Belgrad 17.30: Nationallieder. — 19.30: Schallplatten. — 20.30: Orchesterkonzert. — 21.50: Duette aus Opern. — Wien 15.30: Frauenjunge. — 16.30: Operettenfragmente. — 18.55: Lohengrin. Opernaufführung. — H e i l i g b e r g 19.20: Autorenstunde. — 20: Deutsche Meister der Musik. — B r ü n n 19: Klavierkonzert. — 21: Aus galanter Zeit. — M ü l l a d e r 19.30: Konzert des Harmonika-Spielrings Karlsruhe. — 20: Der Donkosakenchor singt. — S u f a r e f 18: Rumänische Nationalmusik. — 18.40: Rumänische Lieder. — 19.30: Chorvortrag. — B e r l i n 20: Heitere Stunde auf Schallplatten. — 21.10: Streichtrio. — S t o d o l m 20: Konzert. — R o m 20.45: Gemischtes Konzert. — S a n g e n b e r g 11.15: Schallplatten. — 20: Wallenstein's Tod. — P r a g 14.30: Nachmittagskonzert. — 19: Lieder aus dem Lustspiel „Häbrian von Alm“. — D e r i t a l i e n 19: Gemischtes Konzert. — 20.30: Symphoniekonzert. — B u d a p e s t 20.35: Fantasten aus Opern. — B a r s e l o n e 20: Musikfeste. — 20.15: Symphoniekonzert. — R e n n i n g 15: Symphoniekonzert. — 18.30: Weltpolitische Stunde.

meine Sprache — und ich gebe Ihnen auch
meine Papiere, Schlüssel — alles — alles!"

alles Rote und Laute ist vermieden, ruhige Gespräche werden geführt, es scheint, als läge sonntägliche Stille über diesen holländischen Räumen.

Wer kennt sie nicht alle, diese berühmt gewordenen Schilderungen stillen Bürgerglücks, einer ruhigen Atmosphäre, weltabgeschieden und doch diktiert von einer stillen Leidenschaft! Das „Mädchen“, die „Gitarrenspieler“, das „Schlafende Mädchen“, das „Mädchen mit dem Perlenhalsband“ und nicht zuletzt das „Mädchen mit dem Weinglas“ im Braunschweiger Museum.

Vermeers Kunst galt noch anderen Gebieten. Biblische erzählt die schöne Darstellung „Christus bei Maria und Martha“, und Beispiele seiner Bildniskunst haben wir in dem Frauenporträt in Budapest, das in seiner glatten Malweise Ähnlichkeit zeigt mit dem Rembrandt-Porträt in Leningrad aus der Zeit um 1660. Daneben ist ein zarter Mädchenkopf Vermeers erhalten und jene Delstudie eines Knaben, die heute im Berliner Kupferstichkabinett hängt.

Und da sind dann weiterhin des Meisters Landschaften, ausgesprochene Schilderungen seiner holländischen Heimat. „Die Ansicht von Velt“ läßt den Blick schweifen über den Rotterdamer Kanal; man sieht auf die breit hingelagerte Stadt, deren Türme und Mauern sich im Wasser spiegeln. Boote und Rähne liegen in den Fluten, darüber steht der ewige Aprilhimmel Hollands mit dem Wechsel von Sonne und Regenschauern. Eindrucksvoll zieht diese Regenwolke auf diesem Bild im Haager Mauritshuis vorüber.

Scharfe Kontraste liebt Vermeer, wenn

er Landschaften malt. Im Grunde schildert dieser Meister mit derselben Freude den Boden des Heimatlandes wie die vielseitigen Gegenstände seiner Wohnstube: das Bunt der Delfter Krüge, den Samt der Teppiche und Vorhänge, schließlich die garten Koben der Frauen, die aus Atlas und Seide, den großen Zauber dieser Gemälde noch erhöhen.

Bücherschau

b. **Neuerwerbungen der „Deutschen illustrierten Roman-Bibliothek“.** Verlag Seltzer, Berlin. Preis in Halbleider pro Band M 1.25. — Buch Nr. 15 Ernst Klein: „Weiter Hoppegarten“. Buch Nr. 16: Ilse Leug: „Glück ohne Ruh“. Buch Nr. 17: Kessler und Mannhof: „Das Todespiel der Draga Maschin“.

b. **Stadtmanns Roman-Bibliothek.** Eine zeitgemäße Buchserie, die den berechtigten Wünschen der Zeit nach Wert, Gediegenheit und Preiswürdigkeit vollkommen entspricht. In der strengen Sichtung und sorgfältigen Auswahl liegt der besondere Wert dieser repräsentativen Sammlung großer erfolgreicher Romane. Dazu kostet jeder starke Band in Ganzleinen gebunden nur M 3.50. Folgende Werke sind in letzter Zeit erschienen: Rudolf Hans Barck: „Schwammerl“. Ein Schubert-Roman, meisterhaft dargestellt und von einer köstlichen Lebenswürdigkeit. Rudolf Haas: „Miche Blant und seine Liebel“. Ein sonnenfroher, humoristischer Ro-

man aus der Kleinstadt. Peter Kollerger: „Erbsegen“. Vertrauliche Sonntagsbrüfe eines Bauernknechtes. Dieses Werk zeigt uns den belannten Dichter auf der Höhe seines Schaffens. Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt beim Verlag L. Stadtmann, Leipzig.

b. **Westermanns Monatshefte.** Illustrierte Zeitschrift der Gebildeten. Oktober 1932. Verlag Georg Westermann, Braunschweig.

b. **Sadra. (Gips).** Eine überaus interessante, reich illustrierte Abhandlung über die Verwendbarkeit des Gipses von Adem Solovio, Professor an der techn. Mittelschule in Zagreb. Verlag: Tiskara Karodniš novina, Zagreb.

b. **„Einfuhrkontingentierung für Gemüse, Obst und Süßfrüchte“** von Dr. Arno Schade, Düsseldorf. Verlag „Der Früchtenhandel“, Düsseldorf.

b. **Kako vzkolm svojo deco?** (Wie erziehe ich meine Kinder?) Eine zeitgemäße Schrift der belannten heimischen Schriftstellerin Milica Stupan. Ein Buch, welches erstmalig in slowenischer Sprache die modernen Erziehungsprobleme berührt. Alle Erziehungsfragen werden gründlich und sachlich, in knapper Form und doch allgemein verständlich behandelt. Jede Mutter und Erzieherin sollte dieses Buch lesen. Verlag „Zena in dom“, Vuklana, Dalmatinska ul. 10/1. Preis 80 Din.

b. **Wir fotografieren den Herbst.** Unzählige Bildmotive bietet uns das Oktoberheft der „Agfa“-Photoblätter. Wenn das Photografieren mehr ist als nur Knips-Sport,

wird beim Händler die „Agfa“-Photoblätter verlangen.

Für unsere Kleinen

Die bösen Streiche von Peter Lustig und Josef Ellenbach

Text von J. M.

Zeichnungen von Bartold.

(Nachdruck verboten.)



37. Der Herr Bürgermeister von Klumpenburg lachte vor Wut. „Nein, so eine Frechheit!“ rief er aus. „Ach, Herr Bürgermeister“, sagte Josef, wir haben doch wirklich das Huhn nicht gestohlen, glauben Sie uns doch! Aber der Bürgermeister wollte es nicht glauben. „Blehn Jahre bekomme ich, wenn ich euch kriegel!“ rief er. Seufzend legte der Lange das Telephon nieder. „So ist es“, sagte er, „mer einmal stiehlt, bleibt immer noch ein Dieb!“

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Glühlampen, Luter, Büchseisen, Kochapparate, isolierte Drähte, Motore, Elektromaterial, Gloden und Telephone, Radiosapparate laufen Sie billigst im neuen Elektrotechnischen Geschäft Karl Florjancic, Maribor, Glavni trg 23. 12968

Spezialbrot, Zuggebäck, Bachhaus Schmid, Radiceva ulica. 11440

Schallplatten und Grammophone leicht aus zu Din. 1.— Slager, Slovenska 18. 8676

Buchhaltung, Stenographie, Korrespondenz, deutsche und slowenische Sprache, Einzelunterricht, Beginn 1. Oktober. Kovac, Maribor Kretova ul. 6. 12887

Ich bedauere, was ich am Sonntag dem Herrn Rudolf Jafel am Glavni trg gesagt habe. J. Walner. 13014

Sonntag den 2. Oktober findet im Gasthause R o v v am Bachern ein Weinelekt statt. Beginn 9 Uhr vormittags. 13018

Alto mit Meerkrebsen am Freitag, Montag und Mittwoch, sowie auch jede Spezialität von Meerfrischen bei Rodonič, Kolovsi trg 8. 13042

Biliger Friseur „Rodonič“, Mlinška ul. 8. Maribor 2 Din., Gaarshneben 4 Din. 12993

Eine Garage, zentral gelegen, oder ein Raum, der sich leicht adaptieren läßt, wird gesucht. Aufsicht unter „Bribatauto“ an die Verm. 12933

Maribor, Kretova ul. 6. Beginn der neuen Kurse am 1. Oktober. 12888

Realitäten

Kleines Haus samt Garten in Tezno bei Maribor zu verkaufen. Kaufpreis weniger als 30.000 Din. Anfragen bei der „Slajerka hranilnica in posojilnica“, Maribor, Slomšek trg 6 oder beim Rechtsanwält Dr. Bernat, Maribor, Aleksandrova cesta 14. 13045

Große und kleine Wohnungen u. Gasthäuser zu verkaufen. Josip Grosi, Elektnica bei Maribor. 13022

Zu kaufen gesucht

Wolfschund, 4 bis 5 Monate alt, zu kaufen gesucht. Ruska cesta 25. 13007

Zu verkaufen

Verkauft wird Sägespänesen, Brenndauer 10 Stunden. Gosposka ul. 56, 8. 13008

1 Küchentisch, 2 Betten, 1 Badewanne zu verkaufen. Kostolca cesta 6 im Geschäft. 13013

Stuhlklügel, guter Klang, billig zu verkaufen. Anfr. Verm. 13010

Blauer Wintermantel mit Pelz (Karatul) zu verkaufen. Adresse Verm. 13008

Achtung! Fast neuer Verkaufsmarktstand samt Wagen preisw. zu verkaufen, sowie auch reiner Medjinal-Mais. Anfr. im Geschäft Krantovanova ulica 42 oder Maribor ul. 20. Kresnik. 13017

Minerwagen, fast neu, zu verkaufen. Anfr. Razlagova ul. 21. Part. rechts. 13032

Ein kleines Schlafzimmer, weiße Küche, Teppich 2x3 m samt Bettvorleger, Plüschdecken, ein Stuhl, Korbgarnitur und verschiedene, alles fast neu, preiswert zu verkaufen im Lokal Polojinski za vod Eingangs Vrtovska ul. 42, 1. Stod links. 13041

Süßer Weinmost, Riter 3 Dinar ab 5 Liter zu verkaufen Tomšičeva ul. 17. 13037

Biklae Eier beim Stand der Frau Kotof, Glavni trg. 12961

Zu vermieten

Schönes sonniges Zimmer, eleg. möbliert, Badezimmer, mit vollster Verpflegung sofort zu vermieten im Lokal Polojinski za vod Eingangs Vrtovska ul. 42, 1. Stod links. 13041

Zimmer an Lehrerein oder ältere Beamtin zu vermieten. — Anfr. Verm. 13015

Schönes Zimmer mit Küche sofort zu vermieten. Gosposka ul. 28. 13027

Zimmer, Wohnung mit Badezimmer, Küche und Kuchenhof b. Bahnhof zu vermieten. Aleksandrova c. 48. 13048

„WIE DIE „EUROPA“ UND DER „GRAF ZEPPELIN“ IST

DER GROSSE BROCKHAUS

eine deutsche Hochleistung der Nachkriegszeit, die vollste Bewunderung verdient.

schrieb Herr K. S. in O., einer der Besitzer des „Großen Brockhaus“, und er sprach damit aus, was tausende danken. Auch die brauchen das Werk als täglichen Berater in allen Fragen des Lebens. — Sonderbarer Bezug und geringe Monatsraten erleichtern die Anschaffung wesentlich!

F. A. BROCKHAUS · LEIPZIG

Unterzeichnete arbitral Instanz und unverbindliche Beratung des Probestell. Der Große Brockhaus aus der F. A. Haus und Ort.

Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Bad, in freier Lage zu vermieten beim Rapidportplatz. Zagata ul. 5. 13019

Streng separ. möbl. Zimmer m. Bad, Telefon, ev. erstklassige Verpflegung ab 1. Oktober zu vermieten. Anfr. Verm. 13050

Großes, reines, schön möbliertes Zimmer, Parknähe, ist ab 1. Oktober an zwei solide Personen zu vermieten. Brauna ul. 6. Part. links. 12918

Hübsch möbl. Zimmer, elektrisch, Licht separ., Bahnhofsnähe zu vermieten. Aleksandrova c. 23/2. 13048

Schön möbl. streng separ. Zimmer, sofort zu vermieten. Latenbachova ul. 19. Tür 16. 13058

Neut möbl. Zimmer im Stadtzentrum an soliden Herrn zu vermieten. Polojinski ulica 4. 13053

Schön, großes, luftiges möbl. Zimmer mit elektr. Licht sofort zu vermieten. Preis 250 Din. Vrbanova ul. 50. Part. 12986

Kleines nettes Kabinett mit sep. Eingang mit Frühstück um 250 Din. zu vermieten. Gosposka ul. 56, Tür 12a. 13044

Schönes Zimmer, groß, neu möbliert, ab 1. Oktober zu vermieten. Anfr. Aleksandrova c. 6. Part. 13021

Schöne große Villa, 5 Zimmer, aller Komfort und Garten, zu vermieten. Anfr. Verm. 13023

Möbl. Zimmer zu vermieten. Josie Vojančeva ul. 21. Part. 13029

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Gregorčičeva ul. 3. 2. St. 13028

Nettes Zimmer billigst zu vermieten. Gosposka ul. 58. 10. 13025

Glavni trg 12 sind zwei möbl. separ. Zimmer zu vermieten. 13033

Möbl. Zimmer mit Balkon mit 1 oder 2 Betten, ev. mit Kost zu vermieten. Tomšičeva dvorob. 13039

Reines, separ., möbl. Villenzimmer ist an besseren Herrn zu vermieten. Canarjeva ul. 38/1. 13038

Leeres Zimmer zu vermieten. Kretova ul. 8/1. 13036

Sehr schön möbliertes, separ. Zimmer mit Bad, ev. mit ganzer Verpflegung, für nur besseren Herrn ver 1. Oktober zu vermieten. Arniški trg 5/1 links. 12739

Schönes Zimmer, möbl., sonntags separat, Badezimmer, Heizung, an solide Person abzugeben. Anfr. Tomšičeva dvorob. Dr. Ivančeva ul. 3. 13058

Wohnung, 2. Stod und schöne Räume für kleinere Fabrik oder ähnl. ab 1. Oktober zu vermieten. Trubarjeva 4/2. 12962

Schönes, möbl. sonniges Zimmer zu vermieten. Vrbanova c. 50. 12965

Leeres oder möbliertes Zimmer, separ. Eingang, elektr. Licht, nur an einzelne Person sofort billigst zu vermieten. Köchen nicht gestattet. Stritarjeva ul. 6/1. 12968

Gasthaus sofort zu vermieten. Anfr. Verm. 12980

Schön möbl. Zimmer, separat, beim Hauptbahnhof zu vermieten. Aleksandrova c. 55/2, 2. 9. 12973

Schön möbl. Zimmer, separat, wird vermietet. Trzavna c. 2 (Polojinski) anfr. 1. St. 2. 13001

Schöne kleine Wohnung, Zimmer und Küche, mit Balkon, elektr. Licht, in neuer Villa in der Magdalenenvorstadt an eine Dame um 350 Din. zu vermieten. Ebendort ist auch ein neu möbliertes sonniges Zimmer abzugeben. Anfr. Verm. 12989

Zwei schöne Sparzimmer zu vermieten. Barterre, Anfr. Vrbanova ul. 10. Gosposka. 12983

Zu mieten gesucht

Votale (3—5 Räume) für Industrie ev. a. Geschäftsunternehmen möglichst Zentrum gesucht. Unter „3“ an die Verm. 13019

Zimmer und Küche im Zentr. sucht sofort ruhige Partel. Anträge unter „M. T.“ an die Verm. 12943

Zimmer, Wohnung im Zentr. gesucht. Anträge unter „Malo bruzine“ an die Verm. 12998

Stellengesuche

Gasthausküchen sucht Stelle. Anträge unter „T“ an die Verm. 13012

Leibant, ledig, mit mehrjähr. intensiver Praxis in der genant. Landwirtschaft, sowie im Wein- und Hopfenbau verheiratet. Sucht Stelle ab 1. Oktober. Anträge unter „Krautflieger“ an die Verm. 12967

Offene Stellen

Korrespondent(in) mit perfecter Kenntnis der slowenischen, serbo-kroatischen u. deutschen Sprache sowie der deutschen Stenographie per sofort gesucht. Gehl. Angebote nebst curriculum vitae an die Verm. unter „Korrespondent“ 13009

Gesucht wird älterer, vollkomm. selbständiger, verlässlicher Gartenarbeiter zur Anlage eines Villengartens. Anfr. Verm. 13024

Älteres Mädchen für alles wird sofort aufgenommen. Kostolca 17/1 rechts. 13051

Deutsches, intelligentes Mädchen, welches auch im Haus- und Hofhandwerk zu nützen versteht, wird gesucht zu zwei Kindern von 6 und 2 Jahren. Offerte mit Bild an die Adressen Delba Dr. Kramarica, Subotica, Pravnica fasselt. 13085

Korrespondenz

Junger Herr bietet französische Konversation sympathischer Dame bis 24 Jahre. Anträge an d. Verm. unter „Paris 1932“. 13020

Defet und verbreitet die „Maribor Zeitung“